Bezirksamt Pankow

BERLIN

ZWISCHENBERICHT KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE

Berlin-Pankow
Umsetzungsphase
April 2024 - April 2027

Abkürzungsverzeichnis

AG RPV	AG Ressortübergreifende Planungsvernetzung
ASOG	Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz
BLiQ	Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung
BMFTR	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
BSA	Bezirksschüler:innenausschuss
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
DKHW	Deutsches Kinderhilfswerk
eFöB	ergänzende Förderung und Betreuung an Grundschulen
EmpHyReS	Gesellschaftspolitisches Empowerment von Kindern & Jugendlichen mit gamifizierten hybriden Räumen am Beispiel der partizipativen Spielleitplanung
FuE	Forschung und Entwicklung
GIS	Geoinformationssystem
GStU	Gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung wohnungsloser Menschen“
HzE	Hilfen zur Erziehung
IBS	Integrierte Bezirkliche Strategie
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
KFK	Kinderfreundliche Kommune
LdE	Lernen durch Engagement
NSQ	Neue Stadtquartiere
OE	Organisationseinheit
PRISMA	Planungsraumbezogenes Informationssystem für Monitoring und Analyse
QPK	Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes
RSD	Regionaler Sozialpädagogischer Dienst
SenASGIVA	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
SenMVKU	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
SGA	Straßen- und Grünflächenamt
SPK	Sozialraumorientierte Planungskoordination
SuS	Schul- und Sportamt
UmNat	Umwelt- und Naturschutzamt
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
VAk	Verwaltungsakademie Berlin
WE	Wohneinheiten

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Stand der Umsetzung

- Leitziel 1: Der besondere Schutz des Kindeswohls und die Förderung von Kindern und Jugendlichen sind leitendes Prinzip für das Verwaltungshandeln im Bezirk Pankow. 7
- Leitziel 2: Der Bezirk Pankow gewährleistet die fortlaufende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen relevanten Prozessen. 13
- Leitziel 3: Kinder und Jugendliche können ihre Interessen selbstbestimmt in Politik und Verwaltung einbringen. 21
- Leitziel 4: Kinder und Jugendliche können im Bezirk Pankow gesund, sicher und kindgerecht aufwachsen. Ihre Teilhabe an Bildung, Kultur, Freizeitmöglichkeiten und der Gestaltung des öffentlichen Raumes wird umfassend gefördert. 29
- Sonstige Aktivitäten 46

Fazit 48

Impressum 50

Kennzeichnungen der Umsetzungsstände:

○○○ kein Fortschritt erzielt
●○○ geringer Fortschritt erzielt
●●○ Maßnahme fast abgeschlossen
●●● Maßnahme abgeschlossen

Die dargestellten Umsetzungsstände gelten für den Stand November 2025.

Ausgangslage

Zum Start des Vorhabens „Kinderfreundliche Kommune“ befand sich der Bezirk Pankow in einer besonderen Ausgangssituation. Mit heute 425.000 Einwohner:innen (Stand 31.12.2024) ist Pankow der bevölkerungsreichste Bezirk Berlins und mit rund 103 km² der zweitgrößte Flächenbezirk. Durch seine attraktiven Kieze mit ganz unterschiedlichen baulichen Strukturen und ausgedehnten Grün- und Naturflächen ist Pankow sehr attraktiv für Familien mit Kindern. Dies führt dazu, dass Pankow ein vergleichsweise „junger“ Bezirk ist, mit einem Durchschnittsalter von 41,5 Jahren (Berlin insgesamt: 42,8 Jahre am 31.12.2024). In Pankow leben 46.859 Familien, was 19,8 % aller Haushalte im Bezirk und 12,4 % aller Berliner Familien entspricht. Als Familie gilt dabei ein Haushalt, in dem mindestens ein Kind unter 18 Jahren lebt. Insgesamt wohnen 73.216 Kinder unter 18 Jahren in Pankow, also 17,1 % der Gesamtbevölkerung. Diese Altersgruppe schrumpft – sowohl absolut als auch anteilig.

Auch die Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2024-2040 bestätigt diesen Trend: Für das Jahr 2040 wird erwartet, dass es in Pankow noch 67.242 Kinder unter 18 Jahren geben wird. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung würde dann auf 14,7 % sinken, sodass sowohl die absolute Zahl als auch der relative Anteil weiter rückläufig sein dürften.

Ein signifikanter Aspekt war und ist dennoch das enorme Wachstum: Der Bezirk ist seit 2002 um rund 65.000 Einwohner:innen gewachsen, was große Anstrengungen zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur, der Verkehrswege und des öffentlichen Raumes erfordert. Der Zuzug nach Pankow wird laut Bevölkerungsprognose 2040 auch weiterhin anhalten. Obwohl das Angebot an Kita-Plätzen für Klein- und Vorschulkinder gut ausgebaut ist, mit 98 Prozent aller 3-5-Jährigen und 54,5 Prozent der unter 3-Jährigen, die eine Kita besuchten, verschärft sich der Mangel an Schulplätzen, insbesondere an weiterführenden Schulen, seit Jahren. Von den aktuell 70 allgemeinbildenden Schulen im Bezirk, darunter 45 Grundschulen, sind viele sanierungsbedürftig, und zahlreiche Neubauvorhaben stehen noch aus. Zudem sieht sich Pankow weiteren Herausforderungen gegenüber, darunter der Prävention von Kinder- und Familienarmut, der Schaffung gerechter Bildungschancen, der Ermöglichung gleichberechtigter Teilhabe und guter Beteiligung an der Stadtentwicklung, der Gewährleistung von sicherer Mobilität, Umwelt- und Klimagerechtigkeit, Partizipation, Gesundheitsprävention und Antidiskriminierung. All diese Themen erfordern auch in Bezug auf die Umsetzung der UN-Kinderrechte einen ressortübergreifenden Handlungsansatz.

Pankow gehört zudem zu den Berliner Bezirken mit den größten Entwicklungsflächen. Hier befinden sich einige der sogenannten „Neuen Stadtquartiere“ (NSQ), wie bspw. der Blankenburger Süden (rund 8.600 WE) oder die Elisabeth-Aue (ca. 5.000 WE). Insgesamt sind bis zu 28.000 neue Wohneinheiten in der Planung.

Erwartungen an das Vorhaben

Im Austausch mit anderen Kinderfreundlichen Kommunen wird regelmäßig deutlich, wie ambitioniert der Pankower Aktionsplan mit seinen 38 Maßnahmen für die dreijährige Umsetzungsphase ist. Zugleich zeigt sich darin, dass nicht nur der - gemeinsam von Fachämtern und Beauftragten herausgearbeitete - Handlungsbedarf groß ist, sondern auch, dass mit großem

Siegelverleihung als Auftakt der Umsetzungsphase im MACHmit! Museum

Umsetzungswillen an einer „Kinderfreundlichen Kommune Pankow“ gearbeitet wird. Die nachhaltige Verankerung der UN-Kinderrechte wird als Aufgabe für alle Verwaltungsbereiche verstanden.

Das zentrale Ziel ist es, das Kindeswohl sowie die Förderung von Kindern und Jugendlichen als leitendes Prinzip für das gesamte Verwaltungshandeln zu etablieren. Hierfür haben wir es als Ziel formuliert, dass alle Mitarbeitenden des Bezirksamtes Pankow die UN-Kinderrechte kennen und im Arbeitsalltag berücksichtigen, dass eine gemeinsame Datenbasis für das Monitoring geschaffen und die Kinder- und Familienverträglichkeit von Beschlussvorlagen systematisch geprüft wird. Des Weiteren soll der Bezirk eigene Leitlinien zur Umsetzung der Kinderrechte entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Aktionsplans ist die kontinuierliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Prozessen. Dazu gehört, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu verständlichen Informationen über bezirkliche Angelegenheiten haben und ihre Interessen aktiv in Planungsprozesse einbringen können. Der Aktionsplan stellt in Aussicht, dass auch personelle Strukturen wie eine:r Kinder- und Jugendbeauftragte:r sowie ein Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro eingerichtet werden, um die selbstbestimmte Interessenvertretung junger Menschen in Politik und Verwaltung zu gewährleisten.

Schließlich zielt das Vorhaben darauf ab, dass Kinder und Jugendliche in Pankow gesund, sicher und kindgerecht aufwachsen können, wobei ihre Teilhabe an Bildung, Kultur, Freizeitmöglichkeiten und der Gestaltung des öffentlichen Raumes umfassend gefördert wird. Dies impliziert die kinder- und jugendfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raumes, die Stärkung von Pankow als sicherem und gesundem Ort, die aktive Unterstützung von armutsbetroffenen Kindern und Familien sowie die Sicher-

Workshop mit jungen Menschen

stellung des Zugangs zu guter Bildung für alle. Die dreijährige Umsetzungsphase begann zur Siegelvergabe am 24. April 2024 im MACHmit! Museum und endet im April 2027.

Herausforderungen

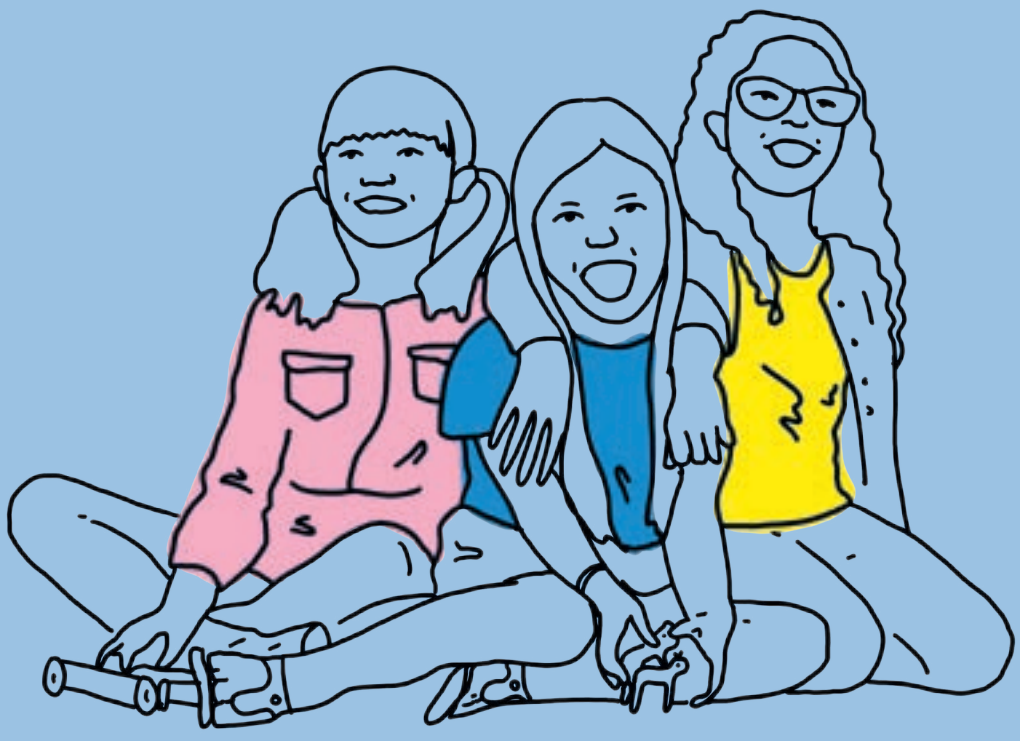
Die bisherige Umsetzungsphase war vor allem von finanziellen Herausforderungen geprägt. Aufgrund des strukturellen Haushaltsdefizits befindet sich der Bezirk in der Haushaltskonsolidierung. Die Folgen sind auch für die Entwicklung hin zu einer „Kinderfreundlichen Kommune“ spürbar: Investitionsvorhaben im Bereich der sozialen Infrastruktur mussten eingeschränkt werden, zudem stehen Einrichtungen unter erheblichem Druck, ihre Leistungen zu reduzieren und kostengünstiger umzusetzen.
Auch Maßnahmen aus unserem Aktionsplan waren von Finanzierungslücken betroffen, mussten adaptiert und – wo möglich - kostengünstiger umgesetzt werden. So wurde bspw. auf eine ursprünglich vorgesehene externe Prozessmoderation verzichtet oder eine Maßnahme (zunächst) in geringerem Umfang bearbeitet als ursprünglich vorgesehen. Eine weitere, teilweise aus dem defizitären Bezirkshaushalt resultierende, Herausforderung liegt in den Personalengpässen mancher Fachämter. Einige Maßnahmen aus dem Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune können deshalb derzeit nicht oder nur eingeschränkt umgesetzt werden.

Zugleich wurde sich intensiv darum bemüht, durch die Verzahnung von bezirklichen und landesweiten Strategien mit den Zielen der Kinderfreundlichen Kommune, durch die Bündelung von Fördermitteln, die ämterübergreifende Priorisierung von Maßnahmen, die Kooperation mit externen Akteuren aus dem Bezirk und durch die Einwerbung von Fördermitteln (z.B. Forschungsprojekte) Lösungen für die Finanzierungsengpässe zu finden. Dies ist bereits für einige Maßnahmen gelungen, wird aber auch für die Haushaltsjahre 2026/27 eine herausfordernde Koordinierungsaufgabe bleiben.

Hinweis: Nicht alle im Aktionsplan enthaltenen Maßnahmen werden im Zwischenbericht aufgeführt, da es für einige Maßnahmen bisher keine Umsetzungsansätze gibt.

LEITZIEL 1

»Der besondere Schutz des Kindeswohls und die Förderung von Kindern und Jugendlichen sind leitendes Prinzip für das Verwaltungshandeln im Bezirk Pankow.«



HANDLUNGSZIEL 1.1: DIE UN-KINDERRECHTE SIND ALLEN MITARBEITENDEN DER VERWALTUNG BEKANNT UND WERDEN IM TÄGLICHEN VERWALTUNGSHANDELN SELBSTVERSTÄNDLICH BERÜCKSICHTIGT.

1.1.1 – Allen Verwaltungsmitarbeitenden werden regelmäßig Schulungen zu den Kinderrechten angeboten. Auf diesem Wege werden schrittweise allen Mitarbeitenden die rechtsverbindlichen Grundlagen der UN-Kinderrechte im Verwaltungshandeln sowie das Prinzip des „Vorrangs des Kindeswohls“ vermittelt, sodass sich das Verwaltungshandeln daran orientieren kann. Die Führungskräfte halten die Teilnahme der Mitarbeitenden über die Personalführungsinstrumente nach.

Die aktuellen Aktivitäten zur Schulung der Verwaltungsmitarbeitenden zu den Kinderrechten umfassen mehrere parallellaufende Formate. Geplant ist die Einführung verpflichtender, zweimal jährlich stattfindender Inhouse-Modulschulungen für zentrale Verwaltungsbereiche (Planungsämter und beteiligende Ämter wie Facility Management, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungamt; Ordnungsamt; Ämter mit Bürger:innenkontakt wie Sozial-, Bürger:innen- und Jugendämter), an denen auch Kolleg:innen der KFK Marzahn-Hellersdorf teilnehmen könnten. Es sollen bewusst auf den jeweiligen Arbeitsbereich zugeschnittene Inhalte dabei vermittelt werden. Mit der Personalentwicklung wurde die Idee entwickelt, sobald ausreichend Haushaltsmittel zu Verfügung stehen, eine erste bezirksinterne Pilotfortbildung mit anschließender standardisierter Evaluation durchzuführen und auf dieser Basis gemeinsam mit der VAk weitere Schritte zur Umsetzung zu gehen.

Neben dieser klassischen Fortbildung wird ergänzend mit dem Podcast „stadtvisionen – jung gedacht“ (Kooperationsprojekt mit den Kinderfreundlichen Kommunen Mannheim und Köln) seit dem Launch im Januar 2025 ein niedrigschwelliges Informationsangebot geschaffen, das in ca. 30-minütigen Episoden die Bedeutung der UN-Kinderrechte für verschiedene Fachbereiche beleuchtet. Inzwischen sind sieben Folgen aufgenommen worden – unter anderem zu den Themen Kindgerechte Verkehrsplanung, Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadtplanung, der Rolle der Kinderrechte in der Verwaltungsfachkräfte-Ausbildung oder dem Monitoring der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. Weitere themenspezifische Folgen mit Interviewpartner:innen sind in Planung. (Anzahl der Streams und Downloads zum 26.11.2025: 457). Der Podcast wurde im September 2025 zum Weltkindertag via Pressemitteilung von Pankow und Köln weiter bekannt gemacht; auch das Kinderrechte-Portal listet ihn im Bildungs-Verzeichnis.

Einzelne Fachbereiche des Bezirksamts haben zu dieser Maßnahme bereits eigene Schritte initiiert. Im Rahmen der verpflichtenden „Willkommensfortbildungen“ im Jugendamt sowie in der

Inhouse-Schulung des Regionalen Sozialpädagogischen Dienstes im Jugendamt werden künftig Workshops zu Kinderrechten und zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen angeboten. Dadurch erhalten neue Mitarbeitende frühzeitig wichtige Impulse und Grundlagen zu diesen Themen. Die Durchführung der Workshops übernimmt der Fachbereich Kinder- und Jugendbeteiligung. Auch die Musikschulen haben sich auf den Weg gemacht: Ende August 2025 fand für das Musikschulkollegium ein Workshop zu den Kinderrechten in der Vorbereitungswoche für das Musikschuljahr 2025/26 statt. Außerdem fanden am 20. November, dem Tag der Kinderrechte, Aktionen an allen zwölf bezirklichen Musikschulen statt.

Darüber hinaus wurde der Kinderrechtepfad des DKHW erworben; die Standortwahl erfolgte partizipativ im Rahmen eines Kiezspaziergangs mit Schüler:innen der Pankower Kinderrechte-Grundschule An der Marie in Kooperation mit dem Jugendamt. Die Eröffnung des Pfads fand am 20. November 2025 statt. (Siehe dazu auch Maßnahme 2.1.2)

1.1.3 – Es werden Weiterbildungen zum Prinzip „Vorrang des Kindeswohls“ auch für Lehrkräfte und pädagogisches Personal an Schulen angeboten.

Zu dieser Maßnahme wurden bisher keine Fortschritte erzielt. Es besteht die Perspektive, erfolgreiche Fortbildungsformate aus der Bezirksverwaltung (siehe Maßnahme 1.1.1) künftig auch für den schulischen Bereich nutzbar zu machen – ein Ansatz, der weiterhin Potenzial bietet. Der derzeitige Umbau der Lehrkräftefortbildung stellt die Schulaufsicht vor einige Herausforderungen. Mit der Integration von „Fortbildung Berlin“ in das Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung (BLiQ) an Schulen befindet sich die neue Struktur noch im organisatorischen Aufbau und in der Umsetzung. Wir sehen darin jedoch auch die Chance, Angebote langfristig effizienter zu bündeln und weiterzuentwickeln.

1.1.4 – In der Willkommensmappe für neue Beschäftigte des Bezirksamtes Pankow wird über die Kinderfreundliche Kommune informiert.

Die Maßnahme ist abgeschlossen. Neben einem Absatz in der Willkommensmappe für neue Beschäftigte des Bezirksamts Pankow wurde im Reiter „Themenverzeichnis A-Z“, das gut sichtbar im Intranet platziert ist, auch die Kinderfreundliche Kommune als Stichwort aufgenommen. Es führt direkt auf die Bezirksamtsseite zur Kinderfreundlichen Kommune.

Veröffentlichung: „Luca sucht den Schatz der Kinderrechte“ als spielerisches Format zur Vermittlung der Kinderrechte

HANDLUNGSZIEL 1.2: ES GIBT EINE GEMEINSAME DATENBASIS FÜR DAS MONITORING VON KINDERRECHTEN IM BEZIRK. DIESE DIENT DER EVIDENZBASIERTEN PLANUNG UND REGELMÄSSIGEN, THEMENBEZOGENEN EVALUIERUNG.

Der Datenbericht zur sozialen und gesundheitlichen Situation von Kindern und Familien im Bezirk wurde im Rahmen der AG Kinder- und Familienarmut Pankow erarbeitet, im Dezember 2024 finalisiert und anschließend den zuständigen Ressorts über die Koordination Kinder- und Familienarmut zur Verfügung gestellt. Die aufbereiteten Daten zur gesundheitlichen Lage stammen aus den jährlichen Einschulungsuntersuchungen und wurden durch die Gesundheitsberichterstattung des Gesundheitsamtes bereitgestellt. Eine Fortschreibung des Berichts ist über die neue Daten-AG der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) geplant. Für die drei Pankower Bezirksregionen mit besonderen Aufmerksamkeitsbedarfen – Buch, Weißensee Ost und Prenzlauer Berg Ost – wurden die entsprechenden Berichtsteile im Jahr 2025 aktualisiert. Parallel dazu hat die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) im Jahr 2025 für diese drei Bezirksregionen qualifizierte Sozialraumstrategien entwickelt, die ebenfalls vertiefende Einblicke in die soziale und gesundheitliche Situation von Kindern sowie in die Ausstattung der sozialen Infrastruktur vor Ort geben. Der Datenbericht, der vorrangig im Rahmen der Integrierten Bezirklichen Strategien (IBS) zur Prävention von Kinder- und Familienarmut fortgeschrieben wird, enthält bereits erste Ausführungen zur relevanten Infrastruktur. Künftig ist geplant, die Darstellung der sozialen Infrastruktur insbesondere in den von Kinder- und Familienarmut besonders betroffenen Sozialräumen weiter auszubauen.

1.2.2 – Während der Umsetzungsphase des Aktionsplanes erfolgt laufend die bedarfsorientierte Aufbereitung von Daten zur sozialen und gesundheitlichen Situation von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Bezirk sowie die Erfassung relevanter Infrastruktur-Ausstattung (räumliche Ebene: Bezirksregionen). Dies dient der Bestimmung von zielgruppenspezifischen, sozialraumbezogenen Handlungsbedarfen und der Priorisierung von bezirklichen Maßnahmen. Die PRISMA-Datenbank (siehe 1.2.1) dient dabei als Datenbasis

1.2.3 – Die Fachämter berichten in der AG RPV alternierend zur sozialraumbezogenen Umsetzung der Kinderrechte in Bezug auf ausgewählte Themen. Dazu wird pro Jahr mindestens eine der monatlichen Sitzungen reserviert.

Die AG Ressortübergreifende Planungsvernetzung (AG RPV) ist ein seit 2007 bestehendes internes Austauschformat des Bezirksamts Pankow. In dieser Arbeitsgruppe tauschen sich die Fachplaner:innen verschiedener Ämter sowie Vertreter:innen von Querschnittsbereichen regelmäßig über ihre Planungen, Ziele und Vorhaben aus. Die AG RPV, organisiert und moderiert von der SPK, trifft sich monatlich und trägt wesentlich dazu bei, sozialraumorientiertes, abgestimmtes Verwaltungshandeln im Bezirk zu verankern. Ziel ist es, kommunale Angebote – wie Kitas, Schulen, Jugend-, Kultur- oder Senioreneinrichtungen – frühzeitig und abgestimmt zu planen, damit sie sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Sozialräume orientieren.

Folgende Termine mit KFK-Bezug fanden im Rahmen der Umsetzungsphase statt:

14.06.23	Bericht des Jugendamts zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Pankow
10.01.24	Kulturförderung – Fördermöglichkeiten des Fachbereichs Kunst und Kultur (Fokus: Projekte für Kinder und Jugendliche)
13.03.24	Vorstellung FuE-Projekt: Digitales Empowerment von Kindern & Jugendlichen am Beispiel der partizipativen Spielleitplanung (EmpHyReS)
10.04.24	Bericht der Koordination Kulturelle Bildung im Jugendbereich
08.05.24	Bericht aus der AG Kinder-/Familienarmut
12.03.25	Kinder- und Jugendbüro, Pankow Beteiligt und KFK-Koordination zu Fortschritten im Bereich KiJu-Beteiligung
09.07.25	Bericht zur Bezirklichen Strategie zur Prävention von Kinder- und Familienarmut
10.09.25	Vorstellung Schulentwicklungsplan
08.10.25	Vorstellung Jugendförderplan, Bericht zur Versorgung mit Plätzen in der Kindertagesbetreuung Pankow 2025 und 1. Pankower Familienförderplan

LEITZIEL 2

»Der Bezirk Pankow gewährleistet die fortlaufende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen relevanten Prozessen.«

HANDLUNGSZIEL 2.1: KINDER UND JUGENDLICHE HABEN ZUGANG ZU INFORMATIONEN ÜBER BEZIRKLICHE ANGELEGENHEITEN, DIE IHR LEBEN BEEINFLUSSEN. DIE KINDERRECHTE SIND IN ALLEN ALTERSGRUPPEN BEKANNT.

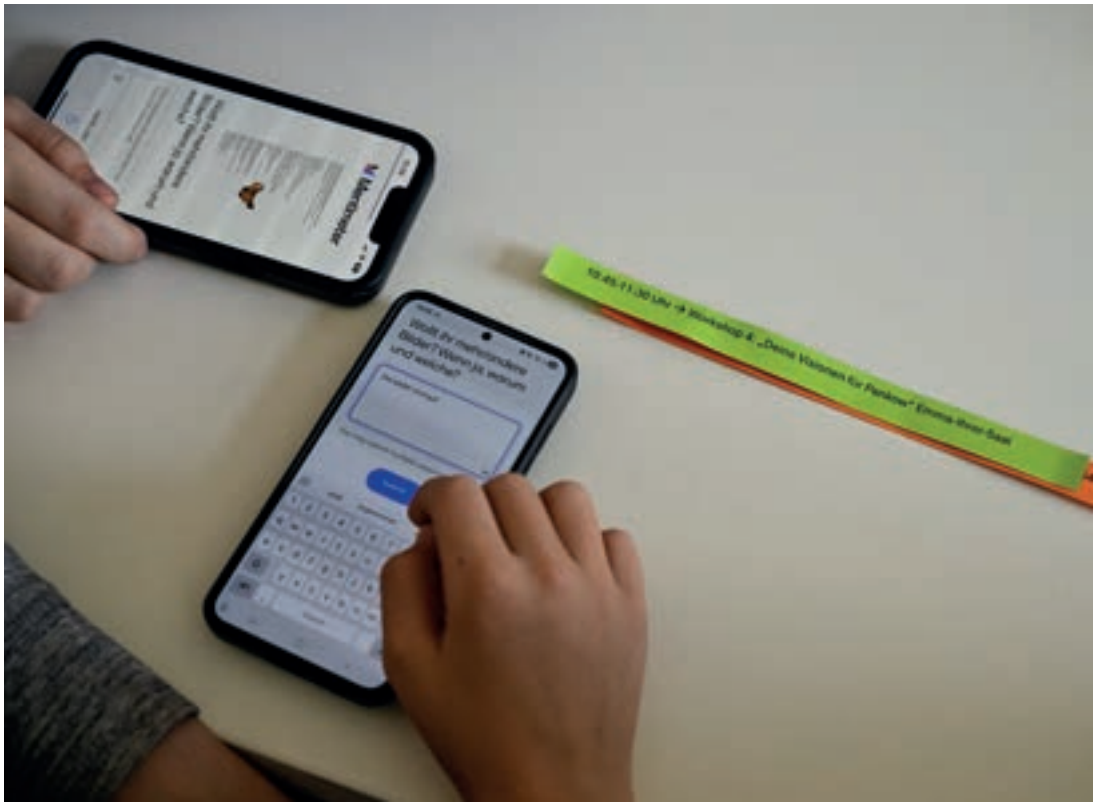
2.1.1 – Das Bezirksamt richtet unter Beteiligung von und in Abstimmung mit Kindern und Jugendlichen eine „Seite für junge Menschen" ein: Bereitstellung von Informationen in kindgerechter Sprache, u.a. zu Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten, aktuell laufenden Beteiligungsverfahren, Kinderrechten, zur kinderfreundlichen Kommune, Kontakte zu Beratungs- und Ombudsstellen der Jugendhilfe, Informationsangebote zu den Themen Gewaltprävention und Gesundheitsvorsorge an zentraler Stelle der Bezirksamtsseite. Bei der Entwicklung des Informationsangebotes sind medienpädagogische Peer-to-Peer-Ansätze zu integrieren.

Die Informationsseite für junge Menschen („Seite für junge Menschen") in Pankow ist inzwischen online. Auf der Startseite des Bezirksamts Pankow existiert ein Reiter mit dem Titel „Junges Pankow", über welchen man direkt auf die Seiten gelangt. Das Thema wurde in den vergangenen Wochen von der Koordination Kinderfreundliche Kommune vorangetrieben.

Dafür haben Ideensammlungen mit dem Kinder- und Jugendbüro und der Pressestelle stattgefunden, auf dessen Basis die KFK-Koordination ein Konzept sowie erste Inhalte erarbeitete. Ein erster Entwurf im Backend-System des Bezirksamtes wurde angelegt und beim Kinder- und Jugendbeteiligungstag im Rathaus Pankow (November 2024) Jugendlichen im Alter von etwa zwölf bis achtzehn Jahren präsentiert.

Rund zwanzig Jugendliche beteiligten sich. Ihre Rückmeldungen fielen insgesamt positiv aus – besonders die übersichtliche Struktur und die jugendgerechte Gestaltung wurden hervorgehoben. Gleichzeitig brachten die jungen Menschen zahlreiche konkrete Verbesserungswünsche ein, darunter vielfältigere Bilder, interaktive Elemente wie kurze Videos oder Podcasts, eine stärker ausdifferenzierte FAQ-Sektion und zusätzliche inhaltliche Angebote, wie Listen mit günstigen Restaurants, Skateparks oder legalen Graffiti-Flächen sowie Porträts prägender Personen der lokalen Jugendkultur. Eine Vielzahl der eingegangenen Rückmeldungen wurde bei der Überarbeitung berücksichtigt.

Herausfordernd bleibt die eingeschränkte Funktionalität des landesweit einheitlich zu nutzenden Portals, das interaktive Elemente und eine vollständig zielgruppengerechte Gestaltung erschwert. Deshalb wurde die Maßnahme in Abstimmung mit der Pressestelle ausgeweitet: Neben der Unterseite „Pankow für junge Menschen" sollen Themen der Kinderfreundlichen Kommune und der Umsetzungsfortschritte verstärkt über die Social-Media-Kanäle des Bezirksamtes (@ba_pankow), aber auch über @mitbestimmen_in_pankow und @pankowbeteiligt kommuniziert werden.



Schüler:innen-Beteiligung zur „Seite für junge Menschen“ im November 2025 (Copyright: Deutsches Kinderhilfswerk/ Paula G. Vidal)

Im Jugendamt wurden in verschiedenen Projekten bereits Materialien zu Kinderrechten eingesetzt sowie Kinder und Jugendliche über ihre Rechte informiert. Dies geschah insbesondere im Rahmen von Beteiligungsprojekten, Workshops sowie bei Festen und Aktionen – vor allem durch das Kinder- und Jugendbüro Pankow (Kinderring Berlin e. V. und Jugendamt Pankow). In den Jahren 2023 und 2024 fanden zudem zwölf Einsätze des Kinderrechtebusses des MachMit!-Museums an Grundschulen statt.

Die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung führte weitere Workshops und Vorträge zu Kinderrechten sowie zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch, unter anderem für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, im Rahmen einer Planungsraumkonferenz des Jugendamtes, in der Kooperationsrunde der Gemeinschaftsunterkünfte sowie für Mitarbeitende des Jugendamtes. Am 20. November 2025 wurde in Kooperation mit der Grundschule an der Marie und dem Jugendamt Pankow – mitfinanziert durch die SPK – ein Kinderrechte-Lernpfad im öffentlichen Raum eröffnet, der allen Menschen in Pankow zur Verfügung steht.

Außerdem wurden zwei Kinderrechtefortbildungen an Pankower Kitas vermittelt und begleitet. Zudem wurden Materialien zur Arbeit mit Kinderrechten zusammengestellt, die inzwischen von Fachkräften genutzt werden. Darüber hinaus hat die Koordination Kinderfreundliche Kommune ein kleines Heft nach dem Vorbild eines Pixi-Hefts für Kinder ab drei Jahren entwickelt, das den spielerischen und kindgerechten Zugang zu ausgewählten Kinderrechten in Form einer interaktiven Schatzsuche ermöglicht.

2.1.2 – Die Bekanntmachung der Kinderrechte wird durch die Entwicklung und Umsetzung konkreter bezirklicher Projekte zu diesem Thema verstetigt, u.a. durch die gezielte Verbreitung von Bildungsmaterialien in Verwaltungsgebäuden des Bezirks und bezirklichen Einrichtungen mit Publikumsverkehr (z.B. Bibliotheken), an Kitas Schulen und HzE-Einrichtungen sowie in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete und Wohnungslose etc.; bezirkliche Förderung von Angeboten zur Bekanntmachung der Kinderrechte, vorrangig an Grundschulen, u.a. durch intensivere Nutzung des Kinderrechte-Mobils und regelmäßige Fortbildungsangebote für Fachkräfte der Jugendhilfe, Schulen und Gemeinschaftsunterkünfte.

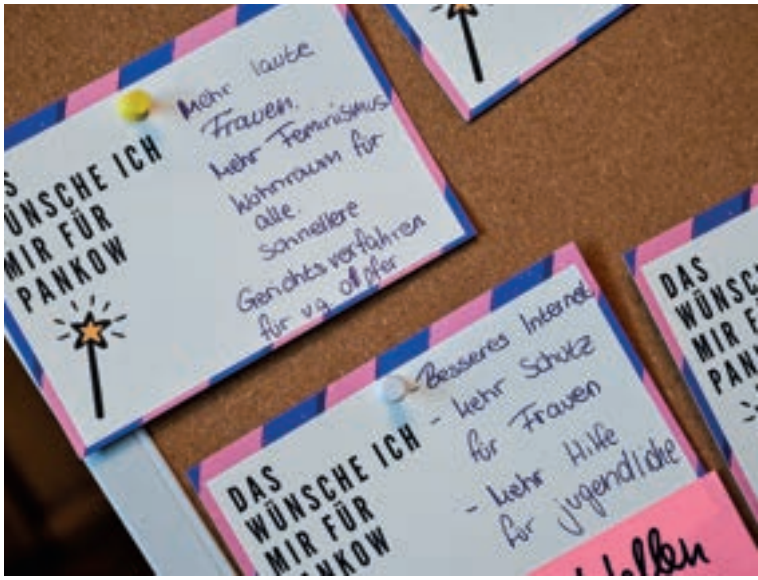
2.1.3 – Der Bezirk bemüht sich um die Einrichtung eines unverzweckten Kinder- und Jugendbeteiligungsfonds. Im ersten Schritt werden bestehende Instrumente (evaluiert, zusätzliche Finanzierungsbedarfe sowie Verstetigungsoptionen geprüft. Dies erfolgt unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Aufgrund der Haushaltssituation des Bezirkes Pankow ist die Umsetzung eines unverzweckten Jugendfonds aus Haushaltsmitteln derzeit nicht möglich. Es wurden jedoch ähnliche, derzeit in Pankow genutzte Instrumente zur Kinder- und Jugendbeteiligung (Jugendjury, Jugendfonds der Partnerschaften für Demokratie) gemeinsam von den koordinierenden Fachämtern und Trägern in Bezug auf Weiterentwicklungsmöglichkeiten evaluiert. Ebenfalls wurden mehrere Beteiligungsveranstaltungen des Jugendamtes und des Kinder- und Jugendbüros genutzt, um Kinder und Jugendliche in die Beratungen einzubinden. Ziel ist es, beide Instrumente noch zugänglicher zu gestalten und möglichst Synergien mit den Zielen der Kinderfreundlichen Kommune herzustellen. Weitere Abstimmungen hierzu laufen derzeit.

2.1.4 – Das jährliche Kinderfest am Planetarium wird zum bezirklichen Aktionstag zum Thema Kinderrechte weiterentwickelt (als Nachfolgeveranstaltung zur „RENNsation“). Die Organisation und Durchführung der Veranstaltung wird durch eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe sichergestellt.

Am 23. Mai 2025 fand unter dem Motto „Die Welt ist rund und Pankow bunt“ das jährliche Pankower Kinderfest zum Internationalen Kindertag vor und im Zeiss-Großplanetarium statt. Von 13 bis 18 Uhr nahmen dieses Jahr, trotz Regen, zahlreiche Kitagruppen, Schulklassen sowie viele Familien teil.

Das abwechslungsreiche Programm bot Musik, kreative Mitmachangebote sowie Aktionen zum Entdecken und Ausprobieren. Für Imbiss, Getränke und Eis war ebenfalls gesorgt. Beteiligt waren Pankower Träger und Vereine, das Zeiss-Großplanetarium sowie verschiedene Fachbereiche des Bezirksamts. Unter anderem präsentierten sich der Kinderrechte-Bus, Spielkultur Berlin-Buch e. V., das Stadtteilzentrum Prenzlauer Berg, die Stadtbibliothek, die Stephanus-Stiftung, das Umweltbüro, die Jugendkunstschule, die Jugendverkehrsschule, mehrere Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) und die Jugendfarm Moritzhof. Mitarbeitende des Bezirksamts informierten zudem über Kinderrechte, die Kinderfreundliche Kommune und weitere Angebote für junge Menschen. Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch und Jugendstadträtin Rona Tietje waren vor Ort; Bezirksstadträtin Frau Tietje moderierte ein Bewegungsquiz.



Links: Plakat für das Pankower Kinderfest
Rechts: Wünsche für Pankow vom Kinder- und Jugendbeteiligungstag
(Copyright: Deutsches Kinderhilfswerk/Paula G. Vidal)

Es fanden erste Gespräche zwischen den beteiligten Fachämtern statt. Es wurde bereits ein Träger gefunden, welcher die Pflege der Angebotswand zugesagt hat. Es soll sich vorerst um ein Modellprojekt handeln. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden gemeinsam ausgewertet. Eine breite bezirkliche Umsetzung wird im Nachgang geprüft. Im Jahr 2025 stockte das Vorhaben, eine erneute Aufnahme der Gespräche ist für 2026 geplant.

Im Rahmen lokaler Kooperationen zwischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und den benachbarten Schulen könnten entsprechende Informationen/Angebote auch in den Schulen/EFöB beworben werden. Weitere Gespräche hierzu sind vorgesehen.

2.1.5 – Örtliche Träger der Jugendhilfe sollen über ihre (Beteiligungs-)Angebote für junge Menschen und deren Familien kostenfrei auf öffentlichen Spielplätzen informieren dürfen. Dies soll über eine Werbewand bzw. über die Spielplatzumzäunung möglich sein. Die Werbenden sind für die Inhalte und für die Pflege der Werbeflächen verantwortlich.

HANDLUNGSZIEL 2.2: DIE VERWALTUNG STELLT SICHER, DASS KINDER UND JUGENDLICHE IHRE INTERESSEN IN ALLE SIE BETREFFENDEN PLANUNGSPROZESSE EINBRINGEN KÖNNEN.

2.2.1 – Die fachämterübergreifende Kooperationsvereinbarung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungsprozessen wird unter Berücksichtigung der Kinderrechte qualifiziert und weitere relevante Fachbereiche einbezogen. Verbindliche Leitlinien zur Beteiligung (Bezirk Pankow, Land Berlin, UN-Kinderrechtskonvention) sind zu berücksichtigen.

Im Jugendamt wird sichergestellt, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig in Stadtplanungs- und Spielplatzvorhaben einbezogen werden. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den planenden und bauenden Ämtern. Gemeinsam werden regelmäßig Bedarfe von und mit Kindern und Jugendlichen erhoben – unter anderem zu Fahrradwegausbau und Spielplatzgestaltung –, um deren Perspektiven frühzeitig in die Planung einfließen zu lassen.
Im Bezirksamt hat der gemeinsame Überarbeitungsprozess zur Kooperationsvereinbarung begonnen. Die beteiligten Fachämter des Bezirksamtes führten im Jahr 2025 interne Evaluationen durch. Darauf aufbauend wird im Frühjahr 2026 ein von der SPK moderierter Workshop mit allen beteiligten Fachämtern stattfinden, um eine gemeinsame Grundlage für eine aktualisierte Kooperationsvereinbarung zu schaffen.

2.2.2 – Es finden regelmäßige Jour fixe der Koordinator:innen für Kinder- und Jugendbeteiligung des Jugendamtes sowie der für Beteiligung zuständigen Mitarbeiter:innen in anderen Fachämtern und dem Büro Pankow beteiligt (mind. halbjährlich) statt. Ziel ist die Abstimmung zu und Qualifizierung von laufenden Beteiligungsvorhaben, Kooperationen sowie die kollegiale Beratung. Die Kompetenzen im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung werden auch auf Seiten des Büros Pankow beteiligt ausgebaut.

Der Jour Fixe zwischen Pankow Beteiligt, dem Kinder- und Jugendbüro und der Koordination Kinderfreundliche Kommune findet zweimal jährlich statt. Außerdem wird bei einzelnen Projekten kooperiert. Alle drei Akteur:innen nahmen im Sommer 2025 an einer Fortbildung der Servicestelle Jugendbeteiligung („Kinder- und Jugendbeteiligung in der räumlichen Stadtentwicklung") teil und erlernten dadurch Methoden und wichtige Grundsätze.

Darüber hinaus wird derzeit die Kinder- und Jugendbeteiligung in der Bauleitplanung konzeptuell weiterentwickelt – sowohl in der Vorbereitenden als auch in der Verbindlichen Bauleitplanung. In der Verbindlichen Bauleitplanung gibt es Überlegungen, einen „Baukasten" mit einem Maßnahmenleitfaden zu erstellen, der künftig als praxisnahe Grundlage für Beteiligungsprozesse dienen soll. Erste Erfahrungen wurden bereits gesammelt, etwa durch einen Rundgang für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Bebauungsplans Dietzgenstraße im Oktober 2025 (siehe 2.2.3). Diese praktischen Ansätze fließen direkt in die Erarbeitung des Baukastens ein und sollen die Beteiligung junger Menschen an Planungsprozessen künftig deutlich erleichtern.

Das Kinder- und Jugendbüro Pankow sowie Pankow Beteiligt wurden punktuell durch andere Fachämter angefragt, um zum Thema Kinder- und Jugendbeteiligung zu beraten und zu unterstützen. In der Verbindlichen Bauleitplanung bspw. wurden bereits Fortschritte erzielt. Zum Projekt „Kinder- und Jugendbeteiligung in der verbindlichen Bauleitplanung“ wird derzeit der Abschlussbericht fertiggestellt. Er fasst die wichtigsten Erkenntnisse, Termine und Empfehlungen zusammen. Parallel dazu gab es bereits erste Aktivitäten, um die Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen der Bauleitplanung ganz praktisch zu erproben:

- B-Plan 3-85 Dietzgenstraße / Friedhöfe Nordend:

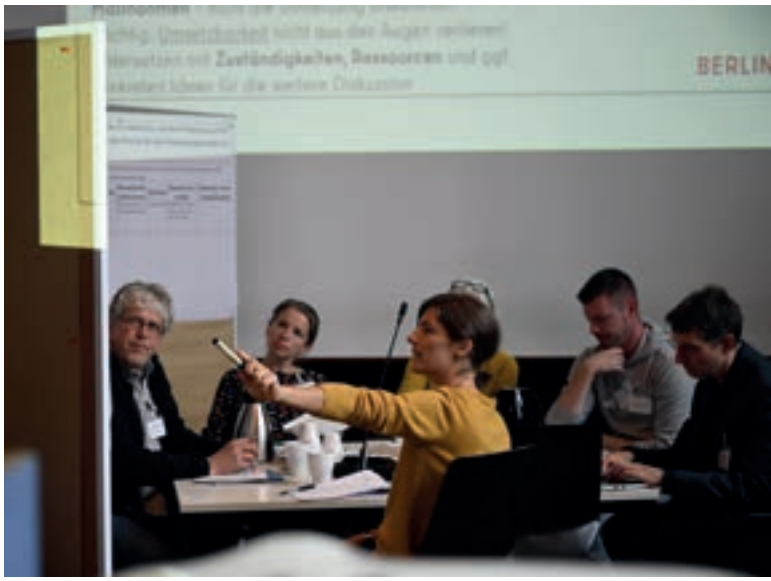
Im Rahmen der öffentlichen Auslegung fanden am 14. und 16. Oktober 2025 zwei Rundgänge speziell für Kinder und Jugendliche statt – einer davon mit Schülervertreter:innen. Aus den Rundgängen sind insgesamt vier Stellungnahmen hervorgegangen. Die Beteiligungsformate wurden gemeinsam mit dem Büro Pankow Beteiligt und dem Kinder- und Jugendbüro „Mitbestimmen in Pankow“ entwickelt.

- B-Plan 3-34 Reinhold-Burger-Oberschule:

Zur Vorbereitung der öffentlichen Auslegung wird derzeit ein Informationsplakat für Kinder und Jugendliche erstellt. Es soll im Januar 2026 in der Schule und – wenn möglich – auch auf dem nahegelegenen Spielplatz ausgehängt werden. Das Plakat macht auf die Auslegung aufmerksam und erklärt die Inhalte des Bebauungsplans sowie die geplanten Baumaßnahmen, einschließlich der Aufstellung von Containern.

Im Berichtszeitraum konnten seitens des Fachbereichs Vorbereitende Bauleitplanung hier hingegen bisher noch keine konkreten Schritte zur Umsetzung der Kinder- und Jugendbeteiligung verzeichnet werden. Ziel ist es jedoch, diese Beteiligung in kommenden Planungsverfahren fest zu berücksichtigen. Sobald konkrete Projekte starten, wird geprüft, wie Kinder und Jugendliche sinnvoll eingebunden werden können.

2.2.3 – Die Fachämter nutzen die Beratungsmöglichkeiten der Koordinator:innen für Kinder- und Jugendbeteiligung und dem Büro Pankow beteiligt in Bezug auf angemessene Beteiligungsformate. Bei Verträgen mit externen Dienstleistern wird die Einbeziehung der bezirklichen Beteiligungsstrukturen (durch Information oder Kooperation) verbindlich vereinbart. Die Koordinator:innen für Kinder- und Jugendbeteiligung informieren bei Bedarf über Qualifizierungsangebote zur Kinder- und Jugendbeteiligung.



Mitglieder der Steuerungsrunde während der Aktionsplan-Vorbereitung

2.2.4 – Jede Amtsleitung benennt mindestens eine Person mit Prokura sowie eine Stellvertretung zur Koordination der Aktionsplanumsetzung. Diese Personen sind feste Mitglieder der Steuerungsgruppe Kinderfreundliche Kommune, Schnittstelle zum Thema Kinderrechte in die Fachämter und damit auch für die Begleitung der Aktionsplanumsetzung zuständig.

Die Steuerungsgruppe trifft sich alle zwei Monate zu einem digitalen Austausch und kommt zusätzlich zweimal im Jahr in Präsenz zusammen, um gemeinsame, bereichsübergreifende Themen zu bearbeiten. Hierbei sind nicht alle Fachämter gleichermaßen regelmäßig vertreten.

Die Steuerungsrunde hat sich als wichtiges Gremium etabliert, um Herausforderungen in der Aktionsplanumsetzung gemeinsam zu diskutieren und entsprechende Handlungsoptionen zu entwickeln.

LEITZIEL 3

»Kinder und Jugendliche können ihre Interessen selbstbestimmt in Politik und Verwaltung einbringen.«

HANDLUNGSZIEL 3.1: EIN:E KINDER- & JUGENDBEAUFTRAGTE:R IST AN UNABHÄNGIGER STELLE IM BEZIRKSAMT EINGESETZT UND EIN KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNGSBÜRO EINGERICHTET.

3.1.1 – Während des Umsetzungszeitraumes des Aktionsplanes wird geprüft, in welchem Umfang die Kompetenzen und Aufgaben einer Kinder- und Jugendbeauftragten angelegt sind und die Befugnisse in den jeweiligen Ausschüssen und Gremien festgelegt. Die Anbindung an zentraler Stelle im Bezirksamt sowie ein Beratungsrecht in relevanten Ausschüssen wird empfohlen. Ein entsprechender BVV-Beschluss wird vorbereitet.

Zu dieser Maßnahme wurden bisher keine Fortschritte erzielt. Der Bezirk Pankow hat jedoch eine Stelle zur Koordination der Kinderfreundlichen Kommune geschaffen, die Teile der Aufgaben übernehmen wird. Die Stelle ist derzeit in der Bewertung und wird 2026 ausgeschrieben.

3.1.2 – Das Bezirksamt erarbeitet im Rahmen der verfügbaren personellen Ressourcen ein Umsetzungskonzept für ein Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro und prüft die Finanzierungsbedarfe. Dazu werden Erfahrungen anderer Berliner Bezirke einbezogen. Ein entsprechender BVV-Beschluss wird vorbereitet.

Die Einrichtung des Kinder- und Jugendbüros konnte ab 2024 durch gesamtstädtische Mittel der Landesebene realisiert werden. Das Projekt „Mitbestimmen in Pankow – dein Kinder- und Jugendbüro“ wird gemeinsam vom Kinderring Berlin e. V. und der Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung des Jugendamtes Pankow umgesetzt. Die Finanzierung ist derzeit bis Ende 2027 gesichert; eine Fortsetzung wird angestrebt, sofern weitere Mittel bereitgestellt werden können.

Inhaltlich ist das Kinder- und Jugendbüro in zahlreiche Beteiligungsprozesse im Bezirk eingebunden – von Projekten mit Kindern und Jugendlichen über die Begleitung von Jugendgruppen bis hin zur Beratung von Fachkräften, Verwaltung und Politik. Zudem leistet es wichtige Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit und ist eng in die Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans „Kinderfreundliche Kommune“ eingebunden.

Übersicht über die Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in Pankow (Copyright: Mitbestimmen in Pankow)

Feierliche Eröffnung des Kinderrechte-Lernpfads an der Grundschule an der Marie (November 2025)

HANDLUNGSZIEL 3.2: KINDER UND JUGENDLICHE KÖNNEN IHRE INTERESSEN SELBSTBESTIMMT IM BEZIRK VERTRETEN.

3.2.1 – Die Schaffung bzw. der Erhalt von selbstbestimmten Kinder- und Jugendgremien und die bessere Einbindung von bisher nicht/unterrepräsentierten jungen Menschen wird vom Bezirksamt und unter Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen geprüft; insbesondere Stadtteilkonferenzen für junge Menschen und eine Jugend-BVV als repräsentatives Gremium oder (sozialraumbezogene) Kinder- und Jugendräte. Mindestens ein geeignetes Format wird innerhalb Umsetzungszeitraumes des Aktionsplanes etabliert. Bestehende Strukturen, vor allem Schüler:innengremien, werden bestärkt und unterstützt. Die vermehrte Einbeziehung dieser Strukturen in politische Vorgänge soll gewährleistet werden.

Am 19. November 2025 fand in der Bezirksregion (BZR) Buch eine Kinder- und Jugendkonferenz als regionales Beteiligungsformat statt. Teilgenommen haben ca. 50 Kinder und Jugendliche aus der Bezirksregion Buch sowie Stadträt:innen und die Bezirksbürgermeisterin. Im Vorfeld wurden gemeinsam mit den jungen Teilnehmenden Themen und Anliegen gesammelt und vorbereitet, die am 19. November dann gemeinsam mit den Entscheidungsträgerinnen des Bezirks diskutiert wurden. Es kamen verschiedene, kreative Formate zusammen, um die Forderungen und Wünsche an die Bezirksbürgermeisterin und die Bezirksstadträt:innen zu übermitteln. Den jungen Menschen waren unter anderem Themen wie Sicherheit und Beleuchtung im öffentlichen Raum wichtig.

Die Koordination und Durchführung wurde vom Kinder- und Jugendbüro Pankow in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften vor Ort und unter kontinuierlicher Einbindung der Kinder und Jugendlichen durchgeführt.

Darüber hinaus wurde der Bezirksschüler:innenausschuss (BSA) als beratendes Mitglied im Kinder- und Jugendhilfeausschuss gewählt und bringt sich regelmäßig ein. Außerdem ist der BSA Teil der Steuerungsrunde „Kinderfreundliche Kommune“. Für die Beteiligung wurden zielgruppengerechte Formate entwickelt, die eine regelmäßige Kommunikation zwischen Kindern, Jugendlichen, Politik und Verwaltung sicherstellen.

Zu einer Ehrung des jungen Engagements fanden Planungsgespräche zwischen der SPK, der Freiwilligenagentur sowie dem Fachbereich Kinder- und Jugendbeteiligung und dem Kinder- und Jugendbüro statt. Eine Finanzierung war zu diesem Zeitpunkt noch offen. Das Kinder- und Jugendbüro hatte im Frühjahr 2025 Kinder und Jugendliche zu ihren Vorstellungen und Ideen befragt.

Die Freiwilligenagentur Pankow hat „Junges Engagement“ als einen ihrer Arbeitsschwerpunkte. Sie unterstützt junge Menschen mit Interesse an ehrenamtlicher Arbeit dabei, einen geeigneten Einsatzort zu finden. Zudem bietet die Freiwilligenagentur Lehrkräften zum Thema Lernen durch Engagement (LdE) professionelle Beratung und Begleitung an, um LdE-Projekte erfolgreich umzusetzen.

3.2.2 – Die Förderung des gesellschaftlichen Engagements junger Menschen wird in Kooperation mit der Freiwilligenagentur und der Jugendjury Pankow ausgebaut sowie unterstützt durch die weitere Bekanntmachung des Ehrenamtspreises bzw. Einrichtung eines Ehrenamtspreises für Kinder und Jugendliche durch die BVV. Der Anspruch auf die Ehrenamtskarte wird geprüft und nach Möglichkeit auf Kinder und Jugendliche erweitert.

Die Bezirksbürgermeisterin Dr. Cordelia Koch bietet regelmäßig Sprechstunden speziell für Kinder und Jugendliche an. Beispielsweise werden diese in aufsuchenden Formaten in Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE) veranstaltet, ebenso fand die Begrüßung des Kinder- und Jugendrates einer Geflüchtetenunterkunft in ihren Räumlichkeiten statt. Weitere Termine sind angekündigt wie die Kinder- und Jugendsprechstunde im Kinderclub „Der Würfel“ sowie eine reguläre Sprechstunde im Bucher Bürgerhaus.
Darüber hinaus bieten Pankow auch die Bezirksstadträt:innen Sprechstunden für Kinder und Jugendliche an, teilweise nach erfolgter Beratung durch das Kinder- und Jugendbüro. Zu diesen gehören unter anderem Bezirksstadtrat Jörn Pasternack (zuständig für Schule, Sport und Facility Management), Bezirksstadträtin Manuela Anders-Granitzki (Ordnung und Öffentlicher Raum; Umwelt und Naturschutz) sowie Bezirksstadträtin Rona Tietje (Jugend und Familie). Im Jahr 2025 fanden bspw. zwei Kinder- und Jugend-Sprechstunden der Bezirksstadträtin für Ordnung und öffentlichen

3.2.3 – Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträt:innen bieten Kinder- und Jugendsprechstunden mit Lebensweltbezug an. Die Ergebnisse finden u.a. Berücksichtigung bei der Umsetzung der Handlungsziele 4.1 und 4.2.

Raum statt – eine im März und eine weitere im November. Auch die Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit, Dominique Krössin bietet seit 2025 unter dem Motto „Ein offenes Ohr für Dich“ eine Kinder- und Jugendsprechstunde an.

Die Kinder und Jugendlichen haben die Sprechstunden bisher gut angenommen und nutzen sie angemessen. Die Themen und Probleme von Kindern und Jugendlichen werden durch sie selbst an die Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung herangetragen.

3.2.4 – Der Bezirk prüft seine Möglichkeiten und geeignete Formate, Kinder- und Jugendliche außerschulisch politisch zu bilden, z.B. durch die Entwicklung von Demokratie-Laboren und im Kontext der U 16/U 18-Wahlen.

Das Kinder- und Jugendbüro koordiniert die U16- und U18-Wahlen und bietet bildungspolitische Formate an. Darüber hinaus wurden im Rahmen der vielfältigen Bildungs- und Kulturarbeit auf der Kulturinsel Pankow im Jahr 2025 zwei zentrale Projekte zur Demokratie-Bildung umgesetzt, die politische Teilhabe, Dialogkultur und gesellschaftliche Verantwortung kreativ fördern.

Das Projekt „Zwischen Parkbank und Platte – Jugendliche sprechen mit Lokalpolitiker:innen“ geht der Frage nach, wie junge Menschen leben wollen, was Demokratie mit ihrem Alltag zu tun hat und wie politische Entscheidungen zum Wohle aller getroffen werden können. Jugendliche treffen sich dabei mit Lokalpolitiker:innen aus der Bezirksverordnetenversammlung Pankow sowie mit den amtierenden Stadträt:innen zu gemeinsamen Spaziergängen durch den Ernst-Thälmann-Park. In diesen Begegnungen entstehen Gespräche über gesellschaftliche Themen, über Beteiligung, Verantwortung und Zukunftsvisionen. Die Jugendlichen zeichnen die Gespräche selbst auf und gestalten daraus eine mehrteilige Podcast-Reihe. Das Projekt ist von Beginn an als aktives Partizipationsformat konzipiert und wird von einem Tandem aus Junior- und Seniorprojektleitung organisiert. Unter der Leitung von Gabriela Zorn (Seniorprojektleitung) und der Schülerin Matilda Fassbender (Juniorprojektleitung) waren im Verlauf des Projektes elf Jugendliche in die Projektentwicklung eingebunden. Aktuell besteht die Jugendredaktion aus fünf festen Mitgliedern, während

Beteiligungsworkshops für junge Menschen (Copyright Bild rechts: Deutsches Kinderhilfswerk/Paula G. Vidal)

drei weitere junge Erwachsene die inhaltliche und technische Umsetzung mit fachlicher Expertise begleiten. Der Projektzeitraum erstreckt sich vom 1. April bis zum 31. Dezember 2025. Träger ist der Verein bilderbewegen e.V., der Projektort die Jugendtheateretage auf der Kulturinsel in der Danziger Straße 103, 10405 Berlin. Gefördert wird das Projekt durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, mit freundlicher Unterstützung des Kunsthaus e.V.

Das zweite Projekt zur Demokratie-Bildung, die „Utopie-Salons auf der Kulturinsel“, knüpft an das historische Format des politischen Salons an und überträgt es auf die Bedarfe der Gegenwart. Ziel ist es, den Dialog über Demokratie, Zukunft und echte Partizipation über Generationen hinweg zu fördern. Das dreiteilige Salon-Konzept richtet sich sowohl an Erwachsene als auch an Jugendliche und möchte als intergeneratives Angebot Menschen unterschiedlichen Alters miteinander ins Gespräch bringen. Die Utopie-Salons widmen sich thematisch der Demokratie-Bildung und zielen darauf, Gesprächskultur auf Augenhöhe und im persönlichen Austausch zu stärken. Der erste Utopie-Salon mit dem Titel „In einer idealen Welt“ richtete sich an politische und kulturelle Bildner:innen, Pädagog:innen und Multiplikator:innen und fand am 2. Oktober 2025 in der Jugendtheateretage statt. Der zweite Salon, „Pimp your Democracy“, war für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert und wurde am 30. Oktober 2025 im Jugendkulturzentrum m24 in Pankow veranstaltet. Der dritte Salon, „Miteinander weit denken“, fand am 19. November 2025 in der WABE statt und möchte als generationenübergreifendes Format neue

Kinder- und Jugendbeteiligungstag in Pankow im November 2025

Perspektiven auf demokratische Teilhabe eröffnen. Der Projektzeitraum erstreckt sich vom 1. März bis zum 30. November 2025. Verantwortlich für die Durchführung ist Gabriela Zorn, Träger ist ebenfalls bilderbewegen e.V. Die Projektorte sind die Jugendtheateretage und die WABE auf der Kulturinsel in der Danziger Straße 103 sowie das Jugendkulturzentrum m24 in der Mühlenstraße 24 in Pankow. Gefördert wird das Projekt von der Landeszentrale für Politische Bildung Berlin und dem Bezirkskulturfonds, mit freundlicher Unterstützung des Kunsthaus e.V.

Die durch den Fachbereich Kunst und Kultur vorgehaltenen Angebote zielen auf eine umfassende kulturelle Bildung ab, die immer auch politische Bildung einschließt. Neben den genannten Projekten finden regelmäßig Kurs- und Workshopangebote in den Bereichen der Bildenden und Darstellenden Künste für Kinder und Jugendliche statt – unter anderem in der Jugendtheateretage, den Kunstwerkstätten, im Theater und in den Galerien der Kulturinsel. Darüber hinaus werden über die Fördersäule 3 im Projektfonds Kulturelle Bildung sowie über den Kinder- und Jugendtheaterfonds Pankow zahlreiche weitere Projekte ermöglicht, die eine vielfältige Kulturlandschaft und kreative Bildungsarbeit im gesamten Bezirk fördern.

LEITZIEL 4

»Kinder und Jugendliche können im Bezirk Pankow gesund, sicher und kindgerecht aufwachsen. Ihre Teilhabe an Bildung, Kultur, Freizeitmöglichkeiten und der Gestaltung des öffentlichen Raumes wird umfassend gefördert.«

HANDLUNGSZIEL 4.1: DER ÖFFENTLICHE RAUM WIRD KINDER- UND JUGENDFREUNDLICH GESTALTET.

4.1.1 – Eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe erarbeitet Qualitätsstandards für die Gestaltung von kinder- und jugendgerechten öffentlichen Räumen (insbesondere städtische Freiräume, freie Landschaft). Zudem werden bereits bestehende qualitative Standards und quantitative Kennwerte zusammengestellt. Es werden Vorschläge gemacht, wie Qualitätsstandards eine höhere Behördenverbindlichkeit erlangen können. Mit einem Planspiel unter Einbeziehung der diese Qualitätsstandards umsetzenden Ämter wird die Praktikabilität geprüft. Bei Bedarf werden Unterarbeitsgruppen zu komplexen Themenfeldern gebildet. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird gewährleistet. Ziel ist die Erarbeitung einer Richtlinie bzw. eines Leitbildes. Diese(s) wird der BVV zur Beschlussfassung vorgelegt.

Aus personellen Gründen kann die Maßnahme derzeit nicht wie geplant bearbeitet werden. Nach derzeitigem Stand wird das federführende Fachamt jedoch in 2026 mit der Maßnahmenumsetzung beginnen. Die Möglichkeiten zur Einrichtung einer fachübergreifenden Arbeitsgruppe, die Qualitätsstandards für kinder- und jugendgerechte Freiräume erarbeiten kann, wird dann geprüft.

Konkret wird jedoch derzeit jede Freiraumplanung, etwa für Kinderspielplätze oder Schulhöfe, intensiv zwischen den Fachämtern SGA, Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat) und gegebenenfalls der Schul- und Sportverwaltung (SuS) abgestimmt. Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche werden bei jeder Neubauplanung oder grundlegenden Sanierung von Grünflächen und öffentlichem Raum obligatorisch durchgeführt.

Im Rahmen einer ressortübergreifenden AG wurde die Öffnung von Schulhöfen debattiert. Das Thema stand unter anderem bereits auf der Tagesordnung der Spielplatzkommission. Erste Ergebnisse zum Vorhaben liegen dem Bezirk vor.

Die sozialräumliche Öffnung von Schulen, damit auch von Schulräumen, wird aktuell in verschiedenen ressortübergreifenden Arbeitsgruppen vorangetrieben. So werden im Rahmen der Prävention von Kinder- und Familienarmut, im Kontext der Einrichtung einer pädagogischen Werkstatt in einer Bezirksregion sowie im Präventionsrat Pankow entsprechende Projektideen entwickelt und ab 2026 auch Finanzmittel bereitgestellt. Derzeit werden Vorgespräche mit interessierten bzw. geeigneten Schulen geführt. Die ersten Praxisphasen sind für das Jahr 2026 vorgesehen.

Von Seiten des Schul- und Sportamtes kann angesichts des Beschlusses zum Konsolidierungskonzept für den Bezirk Pankow für die Jahre 2026 bis 2029 und dem reduzierten Spielraum für finanzielle Ausgaben eine bezirkliche Finanzierung der zusätzlichen Arbeitsstellen für die Umsetzung des Projektes zur Schulhoföffnung derzeit leider nicht in Aussicht gestellt werden.

4.1.2 – Das Konzept der Mehrfachnutzung von Schulhöfen und -sportplätzen wird in mindestens einem Modellprojekt ressortübergreifend erprobt und evaluiert. Konkret geht es um die Öffnung der Flächen für den Kiez/ die Nachbarschaft. Die Erkenntnisse daraus werden als Grundlage für weitere Vorhaben genutzt. Die Modellprojekte werden in Abstimmung mit dem Umwelt- und Naturschutzamt ausgewählt.

Seit Ende 2023 ist das Bezirksamt Teil des Forschungsprojektes EmpHyReS (2023-2026), das durch das BMFTR gefördert wird. Gemeinsam mit vier weiteren Verbundpartnern wird über den Projektzeitraum eine digitale Anwendung zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen ab etwa 12 Jahren entwickelt. Ziel ist es, die Beteiligung dieser Altersgruppe an Planungs- und Entscheidungsprozessen zu stärken und durch digitale und gamifizierte Zugänge niedrigschwellige Möglichkeiten zur Mitgestaltung zu schaffen. Junge Pankower:innen sollen durch die Anwendung dazu befähigt werden, ihre Perspektiven auf Planungsprozesse, ihre gebaute Umgebung, aber auch bspw. auf das kommunale Kulturangebot aktiv einzubringen und so an der Entwicklung ihres Lebensumfelds teilzuhaben. Da im Rahmen des Projekts geführte

4.1.3 – Das Planungsinstrument der Spielleitplanung soll bei der Entwicklung von neuen Stadtquartieren, in neuen Förderkulissen sowie bei der Umgestaltung öffentlicher Plätze oder Parkanlagen künftig verbindlich zum Einsatz kommen. Dazu wird ein Pilotprojekt durchgeführt.

Links: Jugendort Blankenburg (Copyright: Outreach gGmbH);
Rechts: Jugendort Goethe-/Lehderstraße in Weißensee

Interviews mit Mitarbeitenden der Planungsämter immer wieder bekräftigten, dass eine verwaltungsseitige Nutzung der Applikation nicht responsiv in dem Sinne ausfallen kann, dass auf alle eingehenden Kommentare der Jugendliche geantwortet wird, wurde das Konzept angepasst. Die App soll nun die Jugendlichen über einen gamifizierten Ansatz zur Partizipation motivieren, bei dem die Jugendlichen Videos zu bestimmten Challenges aufnehmen. Erste Testings dazu wurde im November 2025 innerhalb von „Streifzügen“ in Vorbereitung auf die Kinder- und Jugendkonferenz Buch durchgeführt. Das Konzept lässt sich gut auf die Fragestellungen und Maßstabsebenen der Spielleitplanung übertragen; so wurden die Fragestellungen in Buch auf die Themen „Orientierung und Wege“, „Lieblingsorte“, „Blöde Orte“, Gemeinschaft“, „Sicherheit und Verkehr“ sowie „Wünsche und Ideen“ aufgeteilt.

Ein zentraler Schwerpunkt der KFK-Maßnahme ist die Integration der Spielleitplanung in das neue Städtebaufördergebiet Pankow Süd, das im August 2025 vom Senat im Rahmen des Programms Nachhaltige Erneuerung genehmigt wurde. Die Spielleitplanung soll dort bereits in die anstehende Bestandserhebung einfließen. Dadurch entsteht die Chance, die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen frühzeitig und systematisch zu erfassen und in kommende städtebauliche Maßnahmen einzubinden. So können Spiel-, Bewegungs- und Freiräume schon zu Beginn der Planung mitgedacht werden – ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige, kinder- und jugendfreundliche Stadtentwicklung.
Das Umwelt- und Naturschutzamt plant im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen die Spielleitplanung künftig für weitere Planungsräume umzusetzen.

4.1.5 – Der Bezirk Pankow entwickelt pilothaft Jugendorte gemeinsam mit Jugendlichen.

Zu dieser Maßnahme existiert der BVV-Beschluss IX-0452 „Jugendorte in Pankow stärken und ausbauen“, eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe wurde initiiert. Gemeinsam mit Outreach gGmbH und Gangway e.V. wurden Jugendliche befragt. Standards und Ausstattung der Jugendorte wurden in der ressortübergreifenden AG Jugendorte definiert. Jugendorte werden im Rahmen der Fachämterbeteiligungen in den laufenden Stadtplanungsprozessen durch die Jugendhilfeplanung und die Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung eingebracht.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Lebendige Zentren und Quartiere“ wurden im Sanierungsgebiet Langhansstraße bereits drei Jugendorte gestaltet, die Kindern und Jugendlichen mehr Aufenthalts- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum bieten sollen.

Zwei dieser Orte konnten bereits abgeschlossen werden:
- Jugendort Charlottenburger Straße / Heinersdorfer Straße:

Die Gestaltung wurde fertiggestellt und der neue Treffpunkt für junge Menschen am 8. April 2025 offiziell freigegeben.
- Jugendort Goethestraße / Lehderstraße:

Auch dieser Standort wurde erfolgreich erneuert. Die feierliche Eröffnung fand am 10. April 2025 statt.

Der dritte Standort befindet sich derzeit in Planung:
- Jugendort Tassostraße (gegenüber Nr. 12–14):

Für diese laufende Maßnahme wurden Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren am 1. Juli 2025 aktiv beteiligt. Zusätzlich fanden bereits am 3. Juni und 24. Juni 2025 Planungsworkshops mit einer 8. Klasse der Heinz-Brandt-Schule statt. Die Ideen und Wünsche der Jugendlichen fließen direkt in die weitere Planung ein.

Darüber hinaus wurde bereits im Juni 2024 auf Basis eines Beteiligungsverfahrens ein Jugendort in der Blankenburger Grünanlage „Schäferstege“ eingerichtet. Anfangs gab es guten Zuspruch,

Auszug aus der Befragung „Jugendorte“ (Quelle: Outreach gGmbH und Gangway e.V.)

und die Fläche wurde regelmäßig durch Outreach-Mitarbeitende betreut. Inzwischen hat sich die Situation vor Ort jedoch stark verändert: rechtsnationale Jugendgruppen dominieren den Platz, sodass eine Verdrängung der ursprünglichen Nutzer:innen stattgefunden hat. Die Polizei und der Außendienst (AOD) können erteilte Platzverweise aufgrund begrenzter personeller Ressourcen nur sporadisch kontrollieren oder durchsetzen.

4.1.6 – Das Bezirksamt stärkt die sichere Mobilität für junge Menschen durch die Erarbeitung eines Schulmobilitätskonzeptes, die strukturelle Überprüfung der sicheren Erreichbarkeit beim Spielplatzneubau, bei der Entwicklung von JFE und anderen Orten von/für junge/n Menschen. Orientierung bietet u.a. das Leitbild der „Bespielbaren Stadt“.

Das Datenprojekt zur Fußverkehrssicherheit mit einem besonderen Fokus auf besonders gefährdete Altersgruppen – Kinder und Jugendliche von 0 bis 17 Jahren sowie Menschen ab 65 Jahren – ist weitgehend abgeschlossen. Derzeit arbeitet der beauftragte Dienstleister noch an zusätzlich beauftragten Untersuchungen zu Gehwegzuständen in verschiedenen Bereichen des Bezirks.

Im Rahmen des Projekts wurden unter anderem die fußläufige Erreichbarkeit sowie typische Wege zu Orten, die Kinder und Jugendliche häufig nutzen – etwa Spielplätze, Kitas und Schulen – genauer betrachtet. Auf dieser Grundlage konnten Wegeabschnitte und Kreuzungsbereiche mit konkretem Handlungsbedarf identifiziert werden. Diese sogenannten „Auffälligkeiten“ werden

Teilnehmende des Kinder- und Jugendbeteiligungstags im November 2025 (Copyright: Deutsches Kinderhilfswerk/Paula G. Vidal)

ab 2026 von den zuständigen Fachplaner:innen hinsichtlich der dringendsten Verbesserungsmöglichkeiten geprüft.

Ein eigenständiges Schulmobilitätskonzept für den Bezirk wird nicht erarbeitet. Hintergrund ist, dass auf Landesebene – im Auftrag von SenMVKU und SenBJF – ein berlinweites Konzept für Mobilitätsmanagement für Schulen und Kitas (MMSK) entsteht. Dieses Konzept ist bisher jedoch noch nicht veröffentlicht, und ein Fertigstellungstermin ist nicht bekannt. Vorgesehen ist darin, dass jede Schule künftig einen eigenen Schulmobilitätsplan entwickelt, der die jeweiligen Bedarfe der Schule berücksichtigt. Eines der Pilotprojekte war der Schulmobilitätsplan für das Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Gymnasium.

Für den Bezirk werden derzeit Schulwegpläne erstellt, die Beauftragung eines Dienstleisters erfolgte federführend durch die Schul- und Sportverwaltung. Die Ergebnisse werden nun schrittweise an den Bezirk geliefert.

Das Datenprojekt zur Fußverkehrssicherheit wird künftig dabei helfen, eine GIS-basierte Datenbasis bereitzustellen, mit der Schulwegpläne schneller aktualisiert werden können. Deshalb wurden im Rahmen des Projekts auch Schulwege – insbesondere zu Grundschulen bzw. Schulen mit Grundschulteil – detailliert untersucht. Die ermittelten Auffälligkeiten betreffen beispielsweise hochfrequentierte Schulwege über unfallbelastete Querungen ohne Ampel oder Zebrastreifen, oder Wege entlang stark befahrener Hauptstraßen mit Tempo 50. Wie beschrieben, werden diese Bereiche nach Abschluss des Projekts hinsichtlich der größten Handlungsbedarfe prioritär überprüft.

HANDLUNGSZIEL 4.2: PANKOW IST EIN GESUNDER UND SICHERER ORT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.

4.2.1 – Die bezirkliche Kampagne „Pankow – ein sicherer Ort für Kinder“ wird fortgeschrieben und umgesetzt. Die Pankower Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen und Träger der Hilfen zur Erziehung (HzE) erstellen im Zeitraum 2023-25 institutionelle (und inklusive) Kinder- und Jugendschutzkonzepte je Standort unter Berücksichtigung der Istanbul-Konvention.

Im Jugendamt spielen Kinderschutzkonzepte sowohl bei Interessensbekundungsverfahren als auch in den Auswahlverfahren eine zentrale Rolle. Es wurden Materialien zur Arbeit mit Kinderrechten zusammengestellt, die bereits von Fachkräften genutzt werden. Zudem haben die Jugendfreizeiteinrichtungen erste Diversity-Schulungen für Mitarbeitende durchgeführt.

Im Juni 2025 fand ein Fachtag zu Schutzkonzepten in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des Jugendamtes Pankow statt, organisiert vom Fachdienst 1, der Kinderschutzkoordinatorin des Jugendamtes in Zusammenarbeit mit den Trägern Wildwasser e. V. und HILFE-FÜR-JUNGS e. V. Ziel war es, Einrichtungen bei der Entwicklung von Schutzkonzepten gegen (sexualisierte) Gewalt zu unterstützen; bis Ende 2025 sollen hierfür ein verbindlicher Handlungsablauf für Verdachtsmeldungen und bis 2026 ein einrichtungsübergreifender Verhaltenskodex entstehen. Grundlage dafür war u.a. die bereits 2019 gestartete bezirkliche Kampagne „Pankow – ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche“. 2025 gelang es der Kampagnengruppe, mit Mitteln der Landeskommission Berlin gegen Gewalt Einrichtungen in ihrem Prozess der Schutzkonzeptentwicklung zu begleiten und unterstützen. Der Präventionsrat Pankow unterstützt die Landesebene auf Bezirksebene. Er besteht seit 2018 und hat die Aufgabe, Gewalt- und Kriminalitätsentwicklungen im Bezirk frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen anzustoßen; dafür stellt die Landeskommission Berlin gegen Gewalt jährlich 150.000 Euro bereit. Im Zentrum der Kampagne steht die Entwicklung von praxisnahen Bausteinen, die Schulen, Familienfreizeitzentren und Gemeinschaftsunterkünften helfen sollen, eigene Schutzkonzepte aufzubauen. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Träger Hilfe für Jungs e. V. sowie der Kinderschutzkoordinatorin des Jugendamtes Pankow, die Projektlaufzeit ist von 2025 bis 2028 (unter Finanzierungsvorbehalt) vorgesehen.

Alle Jugendfreizeiteinrichtungen in freier und öffentlicher Trägerschaft verfügen bereits über fertiggestellte Kinderschutzkonzepte.

Die JFE arbeiten nach ihrem einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzept; alle Mitarbeiter:innen haben das Konzept verinnerlicht und wenden es permanent im pädagogischen Handeln an. Es ist als jugendpolitische Leitlinie verankert, dass alle Angebote der Jugendarbeit in Pankow „Sichere Orte“ für Kinder und Jugendliche sind und die Schutzkonzepte der Träger in einem ständigen Prozess weiterentwickelt werden.

Auch die Musikschulen setzen sich in der regelmäßigen AG Schutzkonzepte mit dem Thema auseinander und entwickeln es weiter.

Im Rahmen der Maßnahme zur Stärkung von Schulen im Umgang mit diskriminierungsbezogenen Konflikten und zur Gewinnung weiterer Einrichtungen für eine mögliche Zertifizierung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurden erste Schritte umgesetzt. Derzeit sind insgesamt 18 Schulen in Pankow zertifiziert. Zudem wurden Angebote der Konfliktmediation sondiert, um Schulen perspektivisch erweiterte Unterstützungsformate aufzuzeigen. Im Verlauf zeigte sich jedoch, dass die Bezirksverwaltung Pankow aufgrund begrenzter Zuständigkeiten in schulischen „inneren Angelegenheiten“ nur eingeschränkt Einfluss nehmen kann. Erste Kontaktaufnahmen zum Thema Diskriminierung fanden statt.

Parallel wurde deutlich, dass insbesondere 2023 und 2024 verstärkt rechtsextreme Akteure versuchten, Schülerinnen im Umfeld von Schulen anzusprechen. Dazu wurde gemeinsam mit der Außenstelle Pankow der zuständigen Senatsverwaltung eine Informations- und Vernetzungsveranstaltung durchgeführt, die Expertise bündelte und den Austausch relevanter Akteurinnen ermöglichte.

Zudem prägten die Folgen des Angriffs der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 den Schulalltag stark. Die damit verbundenen Konflikte, insbesondere zu israelbezogenem Antisemitismus und

4.2.2 – Schulen werden im Umgang mit Konflikten, intersektionaler Diskriminierung und Antirassismusarbeit gestärkt. Weitere Schulen sollen für die Zertifizierung „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“ gewonnen werden. Zur Professionalisierung von Schüler:innen und päd. Personal im Umgang mit konfliktbezogenen Herausforderungen einer diverser werdenden Gesellschaft werden den Schulen Mediationsangebote vorgestellt und ihre Aufnahme in die schulischen Präventionskonzepte angeregt. Zudem wird die Erfassung von Rassismusvorfällen an Pankower Schulen geprüft.

Thementisch Sicherheit & Beleuchtung der Kinder- und Jugendkonferenz Buch

antimuslimischem Rassismus, führten zu erheblicher Belastung der pädagogischen Teams und zu einem hohen Unterstützungsbedarf. Ein großer Teil der Ressourcen floss daher in die Bewältigung dieser akuten Herausforderungen, sodass das ursprüngliche Anliegen zeitweise zurücktrat und der Fokus auf Rassismus allein rückblickend als zu eng erschien.

4.2.3 – Es werden Mindeststandards (u.a. Kinderschutz- und Gewaltschutzkonzepte, Gewährleistung von Beteiligung, Förderung und Inklusion) für Pankower Unterkünfte für Familien in Extremsituationen (ASOG-Einrichtungen) erarbeitet. Der Bezirk unternimmt Anstrengungen, um mit den Einrichtungen in einen Dialog über die Anwendung bzw. Umsetzung zu treten.

Im Teilprojekt Qualitätssicherung der „Gesamtstädtischen Steuerung der Unterbringung wohnungsloser Menschen“ (GStU) wurden berlinweit gültige Mindeststandards für Unterkünfte zur ordnungsrechtlichen Unterbringung obdachloser Menschen (ASOG-Einrichtungen) erarbeitet, welche am 01.01.2025 in Kraft getreten sind. In den Mindeststandards wurden Kinderschutz- und Gewaltschutzkonzepte berücksichtigt.

Einige Einrichtungen verfügen bereits über Kinderschutzkonzepte (u.a. Storkower Str. 118). In anderen bestehen über die oben genannte Vereinbarung hinaus noch keine abgestimmten Konzepte mit den Unterkunftsbetreibenden hinsichtlich Kinderschutzvorgaben. Sukzessive werden derzeit jedoch neben noch offenen Mindeststandards auch Kinderschutzkonzepte eingefordert.
Das notwendige Personal für die bezirklichen Heimbegehungen steht jedoch aktuell nicht zur Verfügung. Die Umsetzung dieser Konzepte und Qualitätsstandards kann dementsprechend aktuell nicht überprüft werden. Begehungen finden anlassbezogen statt.

Künstlerische Beiträge zur Kinder- und Jugendkonferenz Buch im November 2025

In den JFE in freier und öffentlicher Trägerschaft haben regelmäßige Bewegungs- und Sportangebote zur Förderung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen stattgefunden. Das Angebot des Spielwagens wurde gesichert. Es wurden bestehende und neue Kooperationen zu JFE und/oder dem bezirklichen Schul- und Sportamt auf- und ausgebaut. Darüber hinaus konnte die Förderung von Gesundheit und Bewegung für Kinder im Jahr 2025 nur in eingeschränktem Rahmen erfolgen, da aufgrund von Mittelkürzungen nicht alle geplanten Projekte umgesetzt werden konnten. So war es nicht möglich, das Projekt „Berlin bewegt sich“ fortzuführen, da personelle Ressourcen fehlten. In 2026 stehen in geringerem Umfang als bisher Mittel für Bewegungsförderung zur Verfügung. Gleichzeitig konnten jedoch wichtige Vorhaben realisiert werden: Die Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (QPK) unterstützte mit Mitteln des Aktionsprogramms Gesundheit die Schreibabyambulanz, die durch körperorientierte Krisenbegleitung präventiv gegen Gewalt und Gesundheitsrisiken wie Schütteltraumata bei Kleinkindern wirkt. Seit August 2025 läuft zudem das Projekt „Lots*innen für Gesundheitsförderung in der Kinderarztpraxis“, das Familien frühzeitig erreicht und durch ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit beiträgt. Darüber hinaus beriet und unterstützte die QPK das Projekt „Bewegungsbaustellen“, das Kindern aus sozial benachteiligten Quartieren spielerische Bewegungsmöglichkeiten eröffnet. Für 2026 ist die Maßnahmenplanung noch nicht abgeschlossen,

4.2.4 – Der Bezirk Pankow stärkt im Rahmen des Programms „Gesund in Berlin“ und Aktionswoche „Pankow in Bewegung“ die Entwicklung von gesundheits- und bewegungsfördernden Angeboten für Kinder und Jugendliche. Der Ausbau von Beratungsstellen und Therapieplätzen für Kinder und Jugendliche wird von Seiten des Bezirksamtes aktiv unterstützt, damit mentalen Problemen vorgebeugt bzw. begegnet werden kann.

Teilnehmende am Kinder- und Jugendbeteiligungstag in Pankow (Copyright: Deutsches Kinderhilfswerk/Paula G. Vidal)

sodass weitere Vorhaben mit Kinder- und Jugendbezug möglich sind, derzeit aber noch nicht benannt werden können.

In Bezug auf Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche zeigt sich hingegen eine deutliche Lücke. Kontakt- und Beratungsstellen sowie spezielle Suchtberatungsangebote für diese Zielgruppe können aktuell wegen fehlender Finanzierung nicht umgesetzt werden. Diese Einschränkung verdeutlicht die besondere Problematik der Versorgungslage, da gerade niedrigschwellige Beratungsangebote einen wichtigen Beitrag zur Prävention leisten und den Zugang zu weiterführender Unterstützung erleichtern würden. Ohne eine ausreichende Finanzierung bleibt dieser Bereich jedoch weitgehend unbesetzt, sodass betroffene Kinder und Jugendliche auf andere, oftmals schwieriger zugängliche Strukturen angewiesen sind.

Auch im Bereich der Therapieplätze für Kinder und Jugendliche bestehen strukturelle Herausforderungen. Während die Planung stationärer Krankenhauskapazitäten Teil der Landeskrankenhausplanung ist und damit nicht direkt durch den Bezirk gesteuert werden kann, hat die QPK im Rahmen vorbereitender Abfragen auf steigende Bedarfe aufmerksam gemacht und den Senat entsprechend informiert. Für die ambulante Versorgung gilt, dass die Ausstattung mit Kinder- und Jugendpsychiater:innen sowie -psychotherapeut:innen im Wesentlichen durch die Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) festgelegt wird. Auch hier besteht also keine direkte Einflussmöglichkeit auf Bezirksebene. Gleichwohl hat die QPK in Beteiligungsverfahren betont, dass bei größeren Neubauprojekten ausreichend Räumlichkeiten für Arzt- und Psychotherapeutenpraxen vorgesehen werden müssen, um mittel- bis langfristig die Versorgung zu sichern.

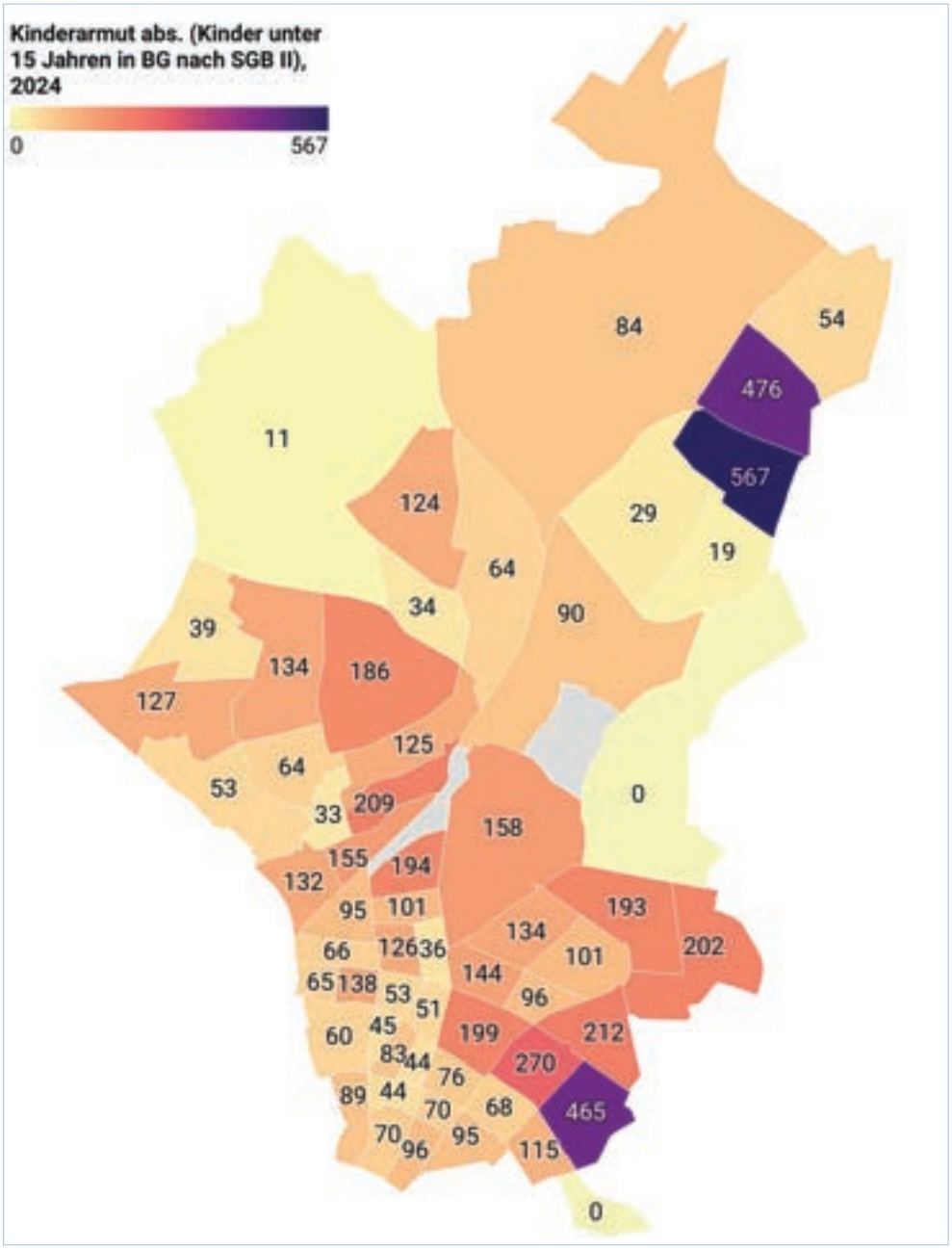
4.3.1 – Es wird eine Koordinationsstelle Kinderarmutsprävention eingerichtet, die den ressortübergreifenden Strategieprozess auf bezirklicher Ebene strukturiert.

Zum 01.09.2024 wurde die Stelle „Kinder- und Familienarmut Pankow“ im Stab der Bezirksstadträtin Jugend und Familie besetzt. Ein ressortübergreifender Strategieprozess auf bezirklicher Ebene läuft. Das übergeordnete Ziel der Kinderarmutsprävention im Bezirk Pankow besteht darin, benachteiligte Kinder und Jugendliche bestmöglich in den Bereichen Bildung, Teilhabe und gesundes Aufwachsen zu unterstützen. Damit sollen Chancengleichheit hergestellt, Armutsfolgen gemindert und betroffene Familien entlastet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Bezirksamt Pankow im Frühjahr 2023 ein ressortübergreifendes Kernteam für Kinder- und Familienarmutsprävention gegründet. Dabei geht es darum, gemeinsam zu denken und zu planen sowie tragfähige Verantwortungsgemeinschaften aufzubauen. Die Arbeit orientiert sich an den strategischen Zielen der Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut.

Seit 2024 werden im Rahmen der Kinderarmutsprävention mit Mitteln der Landeskommission verschiedene bestehende Projekte im Bezirk finanziell gestärkt, darunter:

- die Ausweitung von Angeboten in Familienzentren,
- Bewegungsförderung in Planungsräumen mit ungünstiger sozialer und gesundheitlicher Lage,
- gemeinschaftliches Kochen sowie kulturelle Angebote in einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung,
- eine Natur-Ferienreise für Alleinerziehende (2024),
- intensive Lernförderung zum Erwerb der deutschen Sprache,
- Workshops zu „Gewaltfreier und interkultureller Kommunikation sowie Resilienz“,
- die Erweiterung des Angebots eines offenen Familiencafés.

Das Kernteam Kinder- und Familienarmut hat darüber hinaus im Frühjahr 2025 beschlossen, die weitere Arbeit in der Unter-AG Kiezspezifische Angebote und der Unter-AG Bildung/Schule fortzuführen. In dieser Zusammensetzung werden aktuell Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die eng mit bestehenden Projekten und Programmen im Bezirk verzahnt werden. Dazu zählen neben den

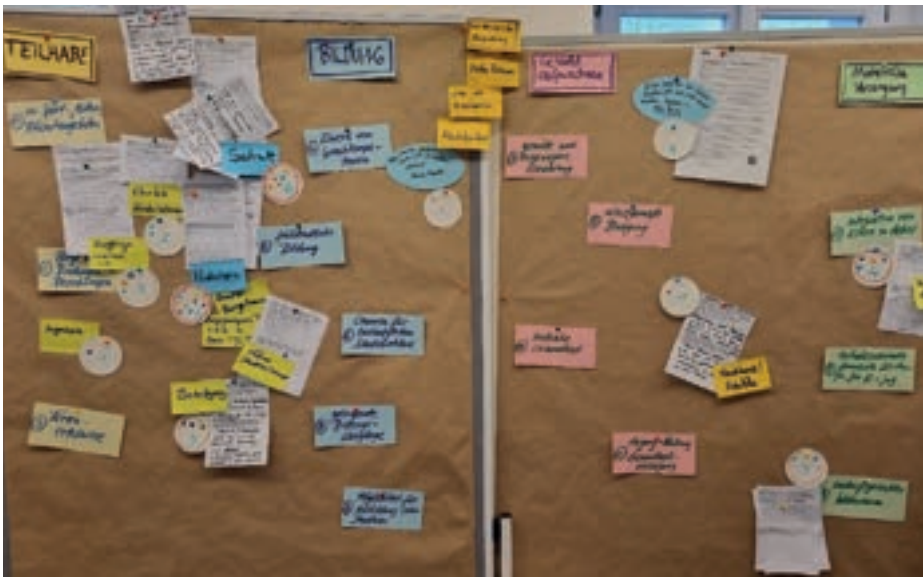


Kinderarmut in Pankow - absolut. (Quelle: Soz PL des BA Pankow)

Leitzielen der Kinderfreundlichen Kommune auch Maßnahmen im Rahmen der Sozialraumstrategien für besonders von Kinderarmut betroffene Bezirksregionen wie Prenzlauer Berg Ost, Weißensee Ost und Buch.

Um das entsprechende Leitziel der Kinderfreundlichen Kommune zu erreichen, eignet sich der Lebensort Schule in besonderem Maße. Daher fördert der Bezirk Pankow die sozialraumorientierte Weiterentwicklung von Schulen. Eine sozialräumliche Öffnung und die Vernetzung mit lokalen Akteur:innen im Umfeld der Schule bieten die Chance, benachteiligte Kinder ganzheitlich zu fördern. Dieser Ansatz wird ergänzt durch niedrigschwellige und teilweise aufsuchende Angebote, die die Erreichbarkeit von Familien und Kindern in Armutslagen verbessern sollen.

Aktuell laufen zudem mehrere ressortübergreifende Initiativen, aus denen im kommenden Jahr konkrete Maßnahmen hervorgehen werden. Die Finanzierung soll über verschiedene Förderprogramme erfolgen.



Strategieworkshop zur Kinder- und Familienarmut (November 2024) (Quelle: Andrea Moellmann-Bardak)

Die Maßnahme kann als abgeschlossen angesehen werden, die Bestandaufnahme ist erfolgt. Das Datenraster aus Maßnahme 1.2.2 wird für die Erarbeitung der bezirklichen Strategie genutzt. Darüber hinaus wird die Datenbasis je nach Bedarf aktualisiert und ggf. erweitert. Daraus ist ein in unregelmäßigen Abständen erscheinender Bericht entstanden, aktuell bspw. ein Vertiefungsbericht mit einem Fokus auf besonders von Kinderarmut betroffene Sozialräume.

Die Daten finden vor allem Anwendung in der Arbeitsgruppe, die sich mit der Prävention der sozialen und gesundheitlichen Folgen von Armut für Kinder und ihre Familien auseinandersetzt.

Die Ableitung erster Handlungsschritte erfolgte über die Strategieklausur im Kontext der AG Kinder- und Familienarmut (siehe Maßnahme 4.3.1) im Dezember 2024 und der bezirklichen Sozialraumstrategien der SPK (BZR Buch, Weißensee Ost & Prenzlauer Berg Ost 2024/2025).

4.3.2 – Der Bezirk Pankow erstellt eine Bestandsaufnahme vorliegender Daten zu Kinder- und Familienarmut, aus dem sozialräumliche Handlungsbedarfe und der weitere Orientierungsrahmen für die Abfederung von Armutsfolgen im Bezirk ableitbar sind.

HANDLUNGSZIEL 4.4: DER BEZIRK PANKOW STELLT DEN ZUGANG ZU GUTER BILDUNG FÜR ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN SICHER.

4.4.2 – Die Übergänge des Schulsystems sowie in die berufliche Ausbildung werden durch eine gemeinsame bezirkliche Strategie qualifiziert. U.a. werden bestehende Elemente der Ausbildungsoffensive mit der Arbeit der Jugendberufsagentur (Jobcenter, Arbeitsagentur, Jugendberufshilfe, Beratende der beruflichen Schulen – Sen BJF) verzahnt. Den Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf zukunftssicher zu gestalten, ist Bestandteil des Aktionsplans des BBWA. Des Weiteren werden Angebote der aufsuchenden Arbeit und Beratung sowie Studienberatungen und weitere gezielte Einzelmaßnahmen entwickelt und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Am 16. Juni 2025 fand der jährliche Ausbildungstag Pankow-Lichtenberg statt. Insgesamt nahmen 90 Unternehmen, Träger, Institutionen sowie Innungen verschiedener Berufszweige teil - darunter Dienstleistung, Verwaltung, Gastgewerbe, Handwerk, IT und Medien, Bauwirtschaft sowie Gesundheit & Soziales. Rund 2.600 Schüler:innen besuchten die Messe (Film dazu: Ausbildungsoffensive). Die Finanzierung des Ausbildungstags erfolgt über die Teilnahmebeiträge der Unternehmen sowie durch Zuschüsse der Bezirke Lichtenberg und Pankow. In Pankow wird der Zuschuss zwischen Jobcenter, Arbeitsagentur und Jugendamt aufgeteilt. Parallel zur Messe fanden für die Neuntklässler:innen neun Berufsfeldforen sowie zusätzlich ein Forum „Duales Studium“ statt. Außerdem war ein Fotograf für Bewerbungsfotos anwesend.
An der Messe beteiligt waren neben den Bezirksämtern Pankow und Lichtenberg auch das Jobcenter Pankow und Lichtenberg, die Berufsberatung und der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie die Jugendberufsagentur Berlin GmbH. Der nächste Ausbildungstag findet am 28. Mai 2026 statt.

Für die Berufsorientierung wurden von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung Mittel in Höhe von 105.000€ genehmigt, die wie folgt aufgeteilt wurden:

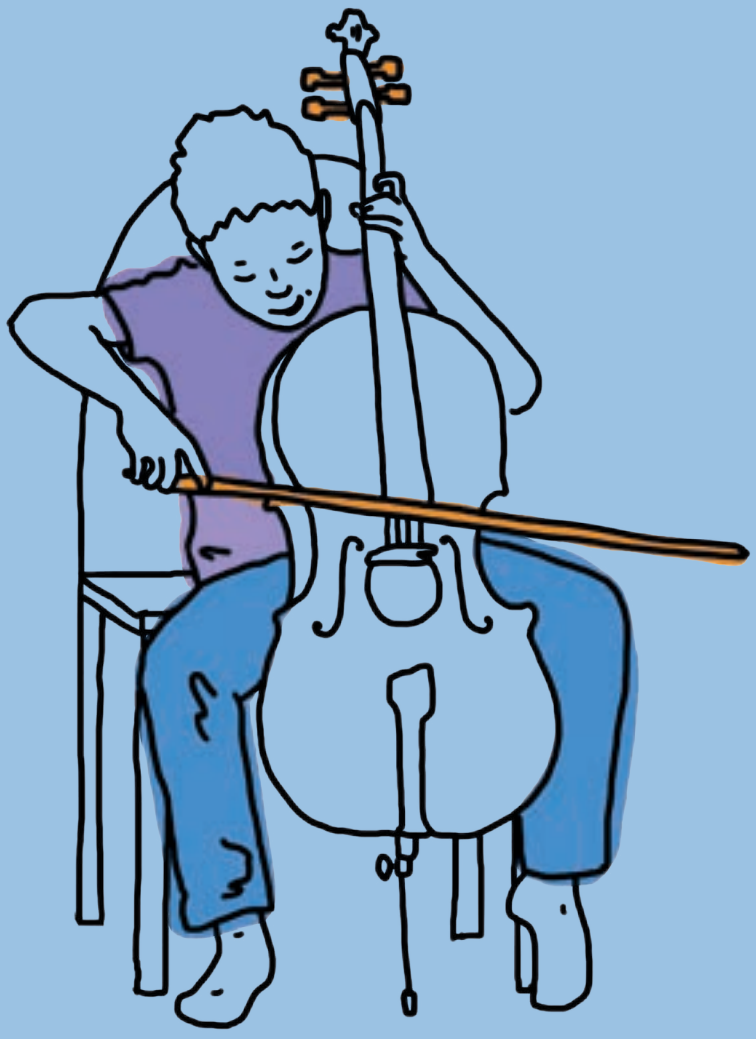
- Wetek gGmbh: Ausbildungspreis, Austaktveranstaltung, Pflege Webseite, Film zum Ausbildungstag, Ausbildungspreis: Zwölf Bewerbungen in drei Kategorien sowie zwei Azubi-Bewerbungen
- Mali gGmbH und Beta gGmbH, Projekt „Level Up – Deine Zukunft beginnt hier“: Escape Room zur Berufsorientierung, in dem Jugendliche spielerisch ihre Interessen und Fähigkeiten erkunden, sowie „Time Shift – Nacht der Zukunftsberufe“, bei der Abendbesuche in Unternehmen Einblicke in Berufe mit flexiblen Arbeitszeiten ermöglichen. Außerdem unterstützen beide Träger verschiedene Veranstaltungen der Jugendberufs-

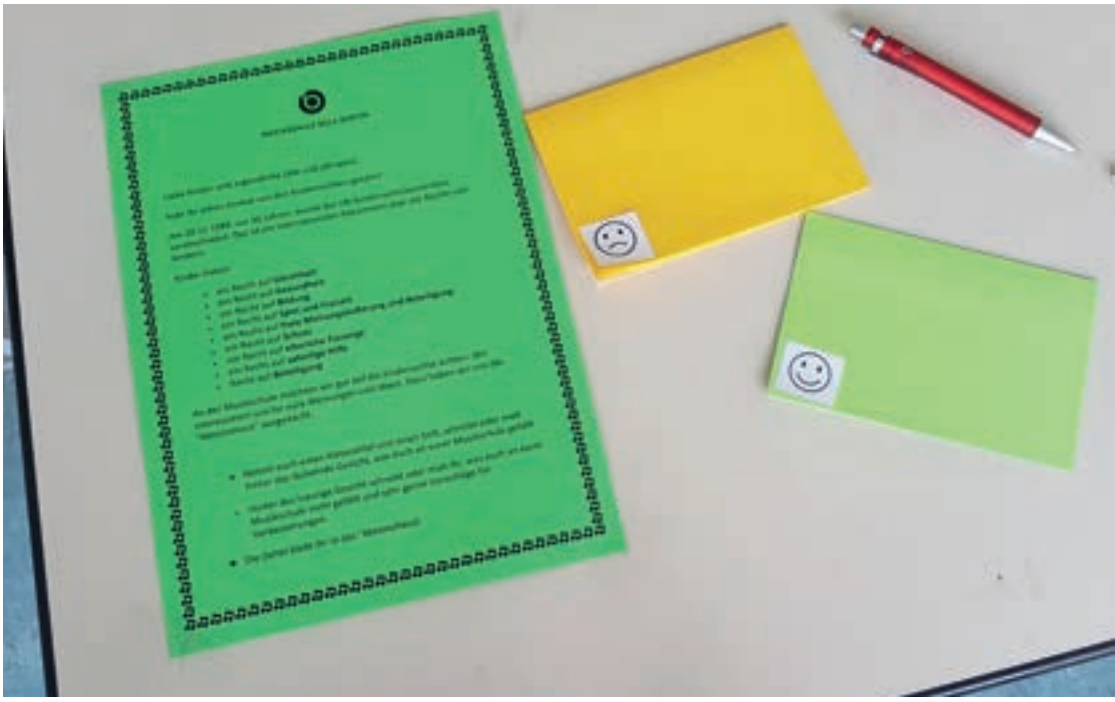
Ausbildungstag 2025 (Copyright: Konstantin Gastmann)

agentur Pankow, darunter „Nicht-ohne-Ausbildung-in-die-Ferien“ und die Nachvermittlungsaktion, und arbeiten am Aufbau einer Kooperation mit Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Die Maßnahme ist inhaltlich darüber hinaus auch Teil der festgelegten Agenda im Kontext Kinder- und Familienarmut Pankow (Maßnahme 4.3.1). Im Jahr 2025 wurde hier mit dem Themenschwerpunkt „Übergänge Kita-Schule“ begonnen. Eine Verabredung zu praktischen Schritten steht derzeit noch aus. Die Neujustierung des Arbeitsfeldes „Übergänge und Beruf“ steht ebenfalls noch aus.

SONSTIGE AKTIVITÄTEN





Beteiligungsaktion „AktionsHaus“ der Pankower Musikschulen (Copyright: Annette Breitsprecher)

Medienkompetenz

Mitarbeitende der JFE wurden im Medienzentrum (mezen) geschult und setzen ihr Wissen in der Jugendarbeit um. Es fanden gemeinsame curriculare Medienprojekte mit mezen statt.

Kulturelle Teilhabe

In allen JFE wurden vielfältige, niedrigschwellige Angebote kultureller Bildung in den Alltag integriert. Jede Einrichtung führte jährlich mindestens drei kulturelle Höhepunkte durch.

Musikschulen: Kinder- und Jugendpartizipation

Aktion zum Internationalen Tag der Kinderrechte (20.11.2025) an der Musikschule Béla Bartók: Anlässlich des Internationalen Tags der Kinderrechte haben die Berliner Musikschulen, darunter die Musikschule Béla Bartók, eigene Beteiligungsaktionen für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ab dem 20.11.2025 wurden in allen Standorten Plakate mit einem „AktionsHaus“ angebracht. Dazu lagen Klebezettel mit fröhlichen und traurigen Symbolen bereit. Die Kinder konnten auf den Zetteln festhalten, was ihnen an der Musikschule gefällt bzw. nicht gefällt, sowie Verbesserungsvorschläge formulieren. Die ausgefüllten Zettel wurden direkt am „AktionsHaus“ gesammelt. Die Plakate verbleiben bis Weihnachten in den Standorten. Für Anfang 2026 ist eine Auswertung der Ergebnisse geplant, an der freiwillige Kinder und Jugendliche mitwirken sollen. Lehrkräfte wurden gebeten, ihre Schüler:innen über die Aktion zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren.

Geschlechtergerechtigkeit & Diversität

Geschlechterreflektierte Jugendarbeit ist im Bezirk fest etabliert. Angebote für queere, trans*, inter* und nicht-binäre Jugendliche wurden ausgebaut, u.a. durch geschlechtsspezifische Reisen wie eine LGBTQ*-Fahrt.

Umweltschutz & Klima

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind feste Bestandteile der alltäglichen Arbeit im Kinder- und Jugendbereich. Jede JFE bot mindestens zwei entsprechende Aktionen an (z.B. Bienentränken, Wasserschutz). Das Klimamobil initiierte und realisierte ökologische Projekte.

Insgesamt zeigt die bisherige Umsetzung des Vorhabens Kinderfreundliche Kommune im Bezirk ein dynamisches Bild, das von sichtbaren Fortschritten geprägt ist. Besonders deutlich wird, dass das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung inzwischen an zahlreichen Stellen des Verwaltungshandelns angekommen ist - ob im Kontext von Stadtplanungsprozessen, bspw. in laufenden Bebauungsplanverfahren, oder bei den Musikschulen, den Volkshochschulen und in den Bibliotheken – die Perspektiven junger Menschen werden zunehmend systematisch berücksichtigt.

Die enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen Pankow beteiligt als bezirklicher Anlaufstelle für Beteiligung, dem Kinder- und Jugendbüro sowie der Koordination Kinderfreundliche Kommune bildet dabei ein stabiles Fundament. Dieser kontinuierliche Austausch ermöglicht es, alle Akteur:innen frühzeitig in zentrale Prozesse einzubinden und Synergien wirksam zu nutzen, sowie den Fachämtern als kompetente „Beratungsstelle“ bereitzustehen.

An verschiedenen Stellen spürbar ist die Wirkung, die die Einrichtung des Kinder- und Jugendbüros „Mitbestimmen in Pankow“ entfaltet. Diese zentrale Stelle wirkt in verschiedene Fachämter und Prozesse hinein und greift dabei stets die Leitziele des Aktionsplans auf. Beispiele hierfür sind der groß angelegte Beteiligungstag im November 2025, der erneut gezeigt hat, welches Potenzial in der direkten, niedrigschwelligen Begegnung mit jungen Menschen liegt, oder die übersichtliche und ansprechende Visualisierung der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk – ein wichtiger Schritt, um Zugänge zur Mitbestimmung zu erleichtern.

Zugleich gibt es noch viel Entwicklungspotenzial. So wird im Verlauf der Umsetzung immer wieder deutlich, dass das Siegel Kinderfreundliche Kommune im Alltag vieler Pankower:innen noch nicht ausreichend sichtbar ist. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf, insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Es gilt, die Aktivitäten, Maßnahmen und Erfolge deutlicher als Teil des Bestrebens, eine Kinderfreundliche Kommune zu sein, hervorzuheben, stärker in den öffentlichen Raum und in die digitale Kommunikation hineinzutragen und so mehr Bewusstsein für den laufenden Prozess zu schaffen.
Zu den auch physisch greifbaren Erfolgen zählen neben dem Kinderrechte-Lernpfad bereits veröffentlichte Printmaterialien, die Kindern und Jugendlichen auf verständliche und ansprechende Weise zentrale Inhalte nahebringen. Die Broschüre in einfacher Sprache zum Aktionsplan sowie das Pixi-Buch zu Kinderrechten für jüngere Kinder zeigen niedrigschwellig

und kindgerecht, was eine Kinderfreundliche Kommune ganz konkret für die Zielgruppe der jungen Menschen selbst bedeuten kann.

Gleichzeitig bleibt das konstante Engagement aller am Aktionsplan beteiligten Fachämter ein Entwicklungsfeld. Während einige Fachbereiche bereits äußerst engagiert und abgestimmt an den gemeinsamen Zielen arbeiten, zeigen sich an anderen Stellen noch Potenziale. Hier muss die Verwaltung gerade vor dem Hintergrund knapper Ressourcen kreativer und innovationsoffener bei der Lösungsfindung werden.

Die bisherigen Erfahrungen machen jedoch Mut: Wenn Kooperation gelingt, Ressourcen gebündelt und Ideen gemeinsam weiterentwickelt werden, kommt die Umsetzung von Maßnahmen sichtbar voran und stärkt die strukturelle Verankerung kinderfreundlicher Ansätze im gesamten Bezirk.

In Summe lässt sich festhalten, dass der eingeschlagene Weg bereits wichtige Spuren hinterlässt. Die Kinderfreundliche Kommune entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem gelebten Leitmotiv des Verwaltungshandelns – getragen von engagierten Akteur:innen, sichtbaren Ergebnissen und dem Willen, Herausforderungen mutig und gemeinsam anzugehen.
Mut macht auch, dass nicht nur die Fachämter der Verwaltung daran interessiert sind, dass Pankow kinderfreundlich(er) wird. Lokale Träger und Akteur:innen greifen das Thema zunehmend eigeninitiativ auf. Aktivitäten von Nachbarschaftstreffs, Kultureinrichtungen, Stadtteilzentren, Bibliotheken, Sportvereinen, mobilen und stationären Teams der aufsuchenden Jugendarbeit, aber auch lokale Nachbarschaftsinitiativen unterstützen die Umsetzung der UN-Kinderrechte im Bezirk – innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Wir sind dankbar für diese breite und engagierte Unterstützung.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Bezirksamt Pankow von Berlin
Sozialraumorientierte Planungskoordination
Koordination Kinderfreundliche Kommune
Breite Straße 24A-26
13187 Berlin

Redaktion & Gestaltung: Aline Fraikin (Koordination Kinderfreundliche Kommune)
Fotos (sofern nicht anders gekennzeichnet): Bezirksamt Pankow
Illustrationen: Maja Luna Neumann

Wir freuen uns über Ihre Rückfragen und Anregungen!
kinderfreundlich@ba-pankow.berlin.de

Kinderfreundliche Kommune
Pankow

unicef für jedes Kind
Deutsches Kinderhilfswerk

Hier geht es zum vollständigen Aktionsplan - auch in leichter Sprache verfügbar!